

UNTERWEGS



IM STERBEN NICHT ALLEIN

LEBEN IM STERBEN
ABSCHIEDSKULTUR
BEGLEITUNG IM STERBEN
UND IN TRAUER

SEPTEMBER 2017

AUSGABE 4

Inhalt

| | | |
|--|-------|----|
| Die Geschichte christlicher Abschieds- und Begräbniskultur | Seite | 4 |
| Wie wir sterben - ein Projekt der Erzdiözese | Seite | 7 |
| Im Sterben nicht allein - Angebote der Seelsorge | Seite | 11 |
| Den Tagen mehr Leben geben - Die Hospizbewegung | Seite | 16 |
| Bestattungsarten | Seite | 18 |
| Die Nachbarschaftshilfe wird geboren | Seite | 20 |
| Angebote des Kreisbildungswerks Ebersberg | Seite | 26 |
| Wichtiges auf einen Blick | Seite | 27 |
| Gedenkstein für die Würde des Menschen | Seite | 29 |
| Gedanken zur "Mitte" | Seite | 30 |
| PGR-Wahl 2018 - Du bist Christ MACH WAS DRAUS | Seite | 32 |
| www.aufeinanderzu.de | Seite | 33 |
| Kampf dem plötzlichen Herztod | Seite | 37 |
| Baumaßnahmen Vaterstetten / Kindermusical | Seite | 39 |
| Begeisterung über Chornacht Vaterstetten | Seite | 40 |
| 40 Jahre Grundsteinlegung Maria Königin | Seite | 42 |
| Rettungsaktion Alte Post in Parsdorf | Seite | 43 |
| 30 Jahre St..Christopherus in Neukeferloh | Seite | 44 |
| Familiennachrichten | Seite | 45 |
| Termine | Seite | 47 |
| Seelsorger | Seite | 56 |
| Feststehende Gottesdienstzeiten und Öffnungszeiten der Pfarrbüros | Seite | 57 |
| Impressum | Seite | 58 |
| Zum Schluss | Seite | 59 |

Die Geschichte christlicher Abschieds- und Begräbniskultur

Gudrun Fischer

Der Tod gehört zum Leben als etwas ebenso Unumstößliches wie der Beginn des Daseins mit der Geburt. Das Mystische des Todes, der Wunsch ihn zu überwinden und der damit verbundene Glaube an ein Leben nach dem Tode hat schon zu frühesten Zeiten zu Totenkulten und Ahnenverehrung geführt. In vorchristlicher Zeit etwa gab es bereits mannigfaltige Variationen von Begräbnisstätten wie etwa die 4000 Jahre alten Pyramiden mit ihren wertvollen Grabbeigaben als herausragendes Beispiel der Totenverehrung großer Königsgeschlechter. Germanische Völkerstämme bauten in der Steinzeit ihren Toten Steinkammern und Ganggräber. Familiengrüfte mit großen Ausmaßen gab es schon bei Griechen und Römern. Gemeinsame öffentliche Begräbnisstätten hingegen kannte man zu dieser Zeit eher für Arme und Sklaven.

Die Ehrung der Verstorbenen gehört somit zu den ältesten kulturhistorischen Überlieferungen aus vorchristlicher und christlicher Zeit. Sie nach außen in

Form einer Grabstätte zu zeigen, war bis in die heutige Zeit Bestandteil des Umgangs mit dem Leben und dem Tod. Das Grab, das man besuchen kann, war und ist ein wichtiger Ort für Trauer und Erinnerung. Mit der Christianisierung in den ersten Jahrhunderten nach der Geburt Jesu begann die Bindung der Begräbnisstätten an Kirchen. Der „Kirchhof“ weist auf diese Bindung hin. Hier ging es zunächst darum, die Verstorbenen in der Nähe der Kirche, in Altarnähe, zu bestatten. Gesellschaftliche Hierarchien fanden



dabei ihre Entsprechung im Begräbnisort. Die herrschende Klasse fand Platz in Gruften direkt unter den Altären, der Klerus innerhalb der Kirchenmauern und das einfache Volk außerhalb der Kirche bis hin zur den Kirchhof umgebenden Friedhofsmauer. Mit zunehmendem Bevölkerungswachstum und der damit verbundenen Ausdehnung der Städte musste der Kirchhof immer häufiger nach außen vor die Stadtmauern verlegt werden, nicht zuletzt auch aus hygienischen Gründen. So entwickelten sich die Friedhöfe mit Einzel-, Familien- und Reihengräbern – so wie wir sie kennen – erst im 18. und 19. Jahrhundert zu Oasen der Erholung und Besinnung, zur Begegnung mit Schicksalen und zum Verweilen im Angedenken.



Für die Trauerbewältigung war es seit alters her besonders wichtig, sich persönlich von dem Menschen zu verabschieden, der einem nahe stand, wobei die Stationen des Abschieds und der Trauer oft schon vor dem Tod begannen und in der letzten Lebensphase ganz bewusst gestaltet wurden. Zu den Sterberitualen aller Kirchengemeinschaften gehörte der Besuch von Verwandten und Freunden, es wurde gemeinsam gebetet, vertraute Bibelverse vorgelesen oder auch Lieder gesungen. Dazu gehörte auch das bereits aus frühchristlicher Zeit überlieferte Ritual der „letzten Ölung“ – 1973 in das Sakrament der Krankensalbung umbenannt - des schwerkranken oder altersschwachen Menschen und wenn möglich in der Todesstunde das eucharistische Brot. Es galt und gilt als Wegzehrung für den Übergang in die neue Welt der Auferstehung. Ein weiteres Ritual, das früher an nahezu jedem Sterbe- oder Totenbett stattfand, war die Aussegnung im Sinn einer Segenshandlung für Sterbende, für Verstorbene und für Trauernde. Ein Segensritual stellt die Gesegneten unter göttlichem Schutz. Dabei konnten

und können die Segensworte ganz individuell formuliert sein und durch Gesten, wie z.B. einen Händedruck, eine Umarmung oder auch durch Handauflegung verstärkt werden.

Die früher übliche Form der Abschiedsnahme war die offene Aufbahrung zu Hause, in einer Aufbahrungshalle oder in der Kirche. Den Toten anzuschauen half den Hinterbliebenen, den Tod zu realisieren und den Verlust zu begreifen. Neben Gefühlen der Verzweiflung und Einsamkeit, die die einschneidende Erfahrung des Todes oft mit sich bringt, konnte durch diesen Abschied etwas Schöpferisches, Sinnliches und Liebevolltes entstehen und erinnert werden. Viele Gemeinden bieten auch heutzutage wieder Angehörigen und Freunden die Gelegenheit, in einem separaten Raum vom Verstorbenen Abschied zu nehmen. Seit Herbst des vergangenen Jahres ist dies auch in unserer Gemeinde möglich. Hierfür wurde ein eigens geschaffener Abschiedsraum in der Aussegnungshalle/Friedhof Vaterstetten gestaltet.

Vom Mittelalter bis in die Neuzeit hinein lehnte das Christentum die Leichenverbrennung ab. Ein christliches Begräbnis war nur als Erdbestattung möglich. Für diese schreibt die Liturgie einen genauen Ablauf vor, bei dem

man gemeinsam in der Kirche oder Aussegnungshalle betet, der verstorbene Mensch noch einmal gewürdigt und Gottes Gnade anempfohlen wird. Daraus wird ersichtlich, dass die christliche Bestattung immer ein Übergangsritual darstellt: Der Übergang vom Leben in den Tod ist auch ein Übergang vom Leben ins Leben. Sie ist als Übergang ein Weg, der begangen und damit mitgegangen wird. Das „Mitgehen“, das Weggeleit



im Anschluss an die Trauerfeier war und ist somit Ausdruck dessen, dass dieser Weg den Verstorbenen aus der Gemeinschaft der Lebenden heraus in die Gemeinschaft Gottes hineinführt, die die Lebenden und die Toten umgreift.

Seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert hat sich hierzulande neben der traditionellen Erdbestattung die sog. Feuerbestattung etabliert und ist damit fester Bestandteil der kirchlichen Bestattungskultur. Welche der beiden Formen auch gewählt wird: Die kirchliche Bestattung stellt zu allen Zeiten das Leben und Sterben eines Menschen in den Kernbereich der christlichen Botschaft und ist ein zutiefst menschenwürdiges und hoffnungsvolles Abschiedsritual. „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt“ (Joh 11,25). Dieses Wort wirft ein Licht darauf, wie und woraufhin die christliche Gemeinde ihre Toten verabschiedet.



Wie wir sterben

Ein Projekt der Erzdiözese "Im Sterben nicht allein"

Norbert Kuhn-Flammensfeld

Der Schriftsteller Max Frisch berichtet in seinen Tagebüchern: „Heute fragt Ursel, unsere Sechsjährige, mitten aus dem Spiel heraus, ob ich gern sterbe. Alle Leute müssen sterben, sage ich hinter meiner Zeitung: Aber gern stirbt niemand. Sie besinnt sich. Ich sterbe gerne! Jetzt? sage ich: Wirklich? Jetzt nicht, nein, jetzt nicht. Ich lasse die Zeitung etwas sinken, um sie zu sehen, sie sitzt am Tisch, mischt Wasserfarben. Aber später, sagt sie und malt mit stiller Lust: Später sterbe ich gerne.“



Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie Sie gerne sterben würden? Ein Gedanke den viele so lange wie möglich auszublenden versuchen. Antworten auf diese Fragen bleiben eher im Allgemeinen, wie etwa „Sterben, im hohen Alter, nach einem erfüllten Leben gesund ins Bett gehen und morgens nicht mehr aufwachen“ oder „schnell soll es gehen und ohne Leiden“. Gut stirbt, wer im hohen Alter, schnell, natürlich, schmerzfrei und selbstbestimmt bei guter Gesundheit

und ohne Krankheit, Siechtum oder Leiden sein Leben beendet.

Solange ich mich gesund und munter fühle bleibt das Sterben eine theoretische Tatsache, ein „später irgendwann“, das meinem heutigen Leben im Weg zu stehen scheint, wenn ich zu viel darüber nachdenke. Anders sieht es aus, wenn ich durch eine Diagnose oder eine Erkrankung, einen Todesfall in meinem Umfeld aus meiner „Unsterblichkeitsillusion“ gerissen werde. Plötzlich tauchen eine Vielzahl an Gefühlen und Fragen auf. Sicherheiten geraten ins Wanken und selbst wenn ich mir schon Gedanken gemacht habe, wie es sein könnte, passen das frühere Denken und die jetzige Erfahrung nicht zusammen.

Glaubt man Untersuchungen, würden die meisten Menschen (75%) am liebsten zuhause in vertrauter Umgebung sterben. In der Realität stirbt aber beinahe jeder zweite im Krankenhaus. Dies liegt sicherlich auch daran, dass einerseits mit der gestiegenen Lebenserwartung auch die altersbedingten Erkrankungen zunehmen und gleichzeitig die Medizin immer wieder neue Therapien bereithält. Es gibt eine Unzahl an Möglichkeiten und Zwischen-

zielen, wenn ein Mensch unheilbar erkrankt ist und es ist oft eine große Herausforderung, das rechte Maß zwischen Widerstand gegen die Erkrankung und Umgang mit dem Lebensende zu finden. Hospizarbeit und Palliativversorgung bringen immer wieder ins Bewusstsein, dass Sterben Teil des Lebens ist und es darum geht, den Tagen Leben zu geben und im Leben das Sterben und im Sterben das Leben nicht zu vergessen. Gleichzeitig bringen sie ein Wissen mit, wie man mit den Herausforderungen von Sterben und Krankheit umgehen kann.

Im Sterben nicht allein gelassen!

Das Christentum hat eine große Tradition in der Begleitung kranker und sterbender Menschen. Die Aussage „Ich war krank und ihr habt mich besucht“ im Matthäusevangelium, die besondere Zuwendung Jesu zu den Kranken und Trauernden münden in einen Auftrag an die Menschen in der Nachfolge Jesu zur besonderen Sorge für die Menschen, die von Krankheit und Tod betroffen sind.

In der Realität stellt dieser Auftrag häufig eine Herausforderung dar. Immer wieder berichten Menschen, die von Krankheit und Tod betroffen sind von Einsamkeit und Sprachlosigkeit in ihrem Umfeld. Nachbarn wechseln (scheinbar bewusst) die Straßenseite bevor man sich grüßen kann. Aktivitäten und Engagement in der Pfarrei sind nicht mehr möglich und wenn man zufällig doch einmal den Menschen begegnet, mit denen man vor der Erkrankung im Kirchenchor gesungen oder sich im Pfarrgemeinderat engagiert hat, entsteht ein Gefühl von Sprach- und Hilflosigkeit.

Hier setzt das Projekt „Im Sterben nicht allein gelassen. Krank sein, Sterben, Tod und Trauer – keine Tabu-Themen in unserer Pfarrei“ an. Haupt- und Ehrenamtliche



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Pfarreien der Erzdiözese München und Freising waren eingeladen, sich ein Jahr lang mit der Thematik zu beschäftigen und Möglichkeiten einer tragfähigen Kultur des Miteinanders zu erproben. Es ging insbesondere darum, Wege zu finden, um Berührungspunkte abzubauen, eigene Erfahrungen zu reflektieren und gemeinsam zu überlegen, welche Schritte vor Ort möglich und sinnvoll sind. Erfreulicherweise fand sich auch in Vaterstetten eine Projektgruppe. Ebenso erfreulich ist es, dass mit dem Ende der Projektphase das Engagement der Gruppe nicht endet, sondern das Projekt einen Anstoß zur weiteren Beschäftigung mit dem Thema bildet. Es geht der Gruppe um Diakon Jansen darum, für Menschen, die einsam sind ebenso da zu sein wie von Krankheit, Sterben und Trauer betroffenen.

Als Verantwortlicher für das Projekt möchte ich mich bei den Mitgliedern der Gruppe aus Vaterstetten ganz herzlich für das Engagement im Projekt bedanken und auch dafür, dass wir mit der Abschlussveranstaltung bei Ihnen zu Gast sein durften. Gottes Segen für Ihr weiteres Engagement

Leiter des Fachbereichs Hospiz und Palliativ
 im Erzbischöflichen Ordinariat München
 Norbert Kuhn-Flammensfeld
 nkuhn@eomuc.de

Memento

*Vor meinem eigenen Tod ist mir nicht bang.
 Nur vor dem Tode derer, die mir nah sind.
 Wie soll ich leben, wenn sie nicht mehr da sind?*

*Der weiß es wohl, dem gleiches widerfuhr,
 – und die es trugen, mögen mir vergeben.
 Bedenkt: Den eignen Tod, den stirbt man nur.
 Doch mit dem Tod der andern muss man leben.*

Mascha Kaléko



Im Sterben nicht allein **Angebote der Seelsorge am Ort**

Pfarrer Thomas Kratochvil

Es ist Samstag. Vormittag. Ich sitze gerade noch bei einer Tasse Tee und bin in Gedanken bei der Predigtvorbereitung. Der schrille Klingelton unseres Nothandys durchbricht meine Gedanken. Diese Woche habe ich Dienst. Immer Montag bis Montag. Wir sind zu dritt und wechseln uns ab. Der Priester, der Dienst hat, ist Tag und Nacht rufbereit.

Ich gehe ran. Eine Frau ist in der Leitung. Sie ruft für ihren Mann an. In kurzen Worten beschreibt sie mir die Situation. Ihr Mann liegt im Sterben. Die Ärzte geben ihm noch zwei Wochen, vielleicht auch drei. Kurz erzählt sie von seinem Leben. Er sei vor vielen Jahren aus der Kirche ausgetreten und jetzt sei der Wunsch spürbar, mit einem Priester ins Gespräch zu kommen. Wir vereinbaren uns für einen Besuch am selben Tag. „Nachmittags geht es ihm immer am besten“, sagt sie, „dann hat er für zwei oder drei Stunden Kraft.“

Als ich kurz vor vier an der Türe läute, bin ich etwas unsicher und auch nervös. Was wird mich erwarten? Ich betrete den Raum. Mitten im Wohnzimmer steht das Krankenbett, das seit Wochen zur Mitte des familiären Lebens geworden ist. Die Frau macht mich mit ihrem Mann bekannt, gibt ihm einen Kuss auf die Wangen und zieht sich dann dezent zurück. „Ich lasse euch mal alleine.“ Sagt sie. Wir finden schnell einen guten Draht zueinander. Ich empfinde das als Geschenk, das ist nicht selbstverständlich. Der Mann erzählt aus seinem Leben. Deutet auch an, was ihm an der Kirche nicht gefallen hat. Aber es ist spürbar, dass es ihm jetzt um etwas anderes geht. Das eigene Leben aussöhnen. Fragen, die noch offen sind, sollen zur Ruhe kommen dürfen. Wir reden knappe zwei Stunden miteinander. Ich sage zu ihm: „Wir wissen beide, dass uns vermutlich nicht

mehr viel Zeit bleibt und wir wahrscheinlich nicht auf alle Fragen eine Antwort finden können. Aber heute bin ich als Mann der Kirche hier und wenn sie mögen reiche ich ihnen die Hand zur Versöhnung!"

Genau darum geht es ihm. Er will versöhnt sterben. Wir vereinbaren uns für ein zweites Gespräch zwei Tage später. Noch einmal haben wir Zeit zum Reden. Ich erzähle ihm, wie eine Aussöhnung mit der Kirche aussehen könnte. Und dass wir mit seiner Familie Krankensalbung und Krankenkommunion feiern könnten. Er muss nicht mehr lange darüber nachdenken und sagt gerne „Ja“. Noch einmal zwei Tage später sind wir alle an seinem Bett versammelt. Seine Frau und die Kinder. Ich bin beauftragt, ihn im Namen des Bischofs wieder in die volle Gemeinschaft der Kirche aufzunehmen. Als ich die Versöhnung ausspreche fließen Tränen. Nicht nur bei dem Mann. Auch ich selbst bin sehr bewegt. Ein tief schöner Moment. Dann feiern wir Krankensalbung. Wir alle wissen, dass es in diesem Fall das Gebet um Kraft für den Weg des Sterbens und Loslassens ist. Nach vielen Jahren empfängt er wieder die Kommunion. Nach unserer Feier bin ich weiter in Kontakt mit der Familie. Vor allem die erwachsenen Kinder erkennen ihren Vater fast nicht wieder. Alle Härte und Bitterkeit sind verschwunden. Es sind Gespräche möglich, die vorher unvorstellbar waren. Es passiert sehr viel Annäherung und Aussprache.

Eine Woche später stirbt der Mann. Für die ganze Familie, für die Kinder, für seine Frau waren die letzten Tage ein Geschenk, das ihr ganzes weiteres

Leben begleiten wird. Gemeinsam bereiten wir die Beisetzung vor und nehmen am Grab Abschied. Mitten im Sterben haben wir Leben in Fülle empfangen. gespürt, dass Gott da ist und uns begleitet und uns ihm anvertraut. Sein Trost und seine Kraft haben auch im Abschied getragen. Noch heute, während ich das schreibe, spüre ich tiefe Dankbarkeit.

Angebote der Seelsorge

Krankenbesuch und Krankenkommunion

Gerne besuchen wir unsere Kranken zu Hause. Sie können uns einladen zu einem Gespräch oder auch zur Feier der Krankenkommunion in ihrem Haus oder in der Wohnung. Krankenbesuche werden von allen Seelsorgern und Seelsorgerinnen am Ort angeboten. Es gibt auch Ehrenamtliche, die sich in einem Krankenbesuchsdienst organisiert haben und die gerne zu ihnen kommen um zu zuhören. Auch Kommunionhelfer aus dem Pfarrverband sind bereit, die Heilige Kommunion nach Hause zu bringen, zum Beispiel auch sonntags nach der Heiligen Messe. In der Krankenkommunion empfangen wir den Leib Christi zur Stärkung. Die kleine, häusliche Feier kann mit einem kurzen Wortgottesdienst verbunden sein oder auch in ganz schlichter Form stattfinden. Dann wird z.B. einfach ein Vaterunser gebetet, um sich auf den Empfang der Kommunion vorzubereiten. Ihre Wünsche können sie gerne mit dem Seelsorger oder Kommunionhelfer absprechen.

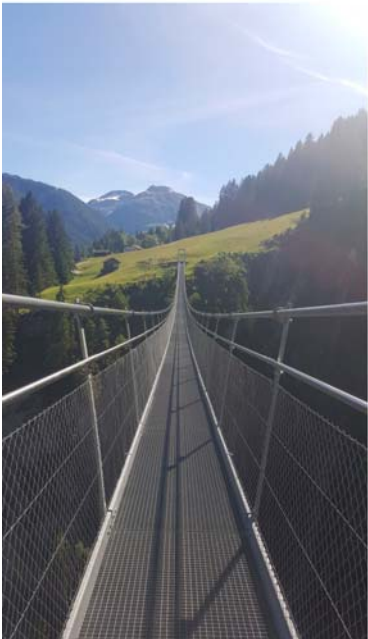


Seelsorgegespräch und Beichte

Es ist nicht immer einfach, mit den Krisen des Lebens, mit Krankheit oder den Belastungen des Alters gut umzugehen. Manchmal tut es einfach gut, ins Gespräch zu kommen. Fragen zu stellen oder auch Zuspruch zu empfangen. Ehrenamtliche des Krankenbesuchsdienstes und natürlich alle Seelsorger und Seelsorgerinnen kommen gerne zum Gespräch in die Wohnungen und Häuser. Die Priester des Pfarrverbandes kommen gerne auch zum Beichtgespräch zu ihnen. In der Beichte empfangen wir sakramentale Vergebung und Zuspruch.

Krankensalbung

Die Krankensalbung ist das Sakrament der Stärkung und Heilung. Die Krankensalbung kann auf dem Weg der Genesung eine Bitte um körperliche Kraft und Gesundheit zum Ausdruck bringen. Sie wird im Rahmen eines kleinen häuslichen Gottesdienstes gefeiert oder kann zu bestimmten Zeiten auch im Rahmen unserer Krankensalbungsgottesdienste in der Kirche und/oder in unseren Altenheimen empfangen werden. Sie besteht im Kern aus zwei Teilen: dem stillen Gebet des Priesters mit Handauflegung auf den Kopf und der Salbung von Händen und Stirn mit dem geweihten Krankenöl. Im Zugehen auf das Sterben wird die Krankensalbung auch als Sterbesakrament gefeiert. Den Feiernden ist dann bewusst, dass es auf das Sterben zugeht. Der Volksmund spricht dann auch von „letzter Ölung“. Die Feier bringt dann die Bitte um Kraft für den letzten Wegabschnitt zum Ausdruck und auch um ein Loslassen-können wird gebetet. Ein Sterben-können in Frieden und ohne Angst wird von vielen Menschen als Geschenk empfunden. Auch darum beten wir in dieser Form der Krankensalbung.



Ausegnung

Wenn ein lieber Mensch verstorben ist, ist bei vielen Menschen der Wunsch da, sich von dem Verstorbenen im Kreis der Familie zu verabschieden. Die Kirche bietet dafür das Ritual der „Ausegnung“ an. Es ist meistens verbunden mit dem Gebet am Totenbett. Die Familie und nahe Angehörige und Freunde versammeln sich am Totenbett um den Leichnam des Verstorbenen. Es wird vielleicht ein Psalm gebetet, das Vaterunser. Vielleicht ein Stück vom Rosenkranz. Der Seelsorger oder die Seelsorgerin segnet den Verstorbenen und besprengt ihn mit geweihtem Wasser. Alle die mögen, können Weihwasser nehmen und den Verstorbenen mit einem Segen verabschieden. Viele Menschen empfinden es als tröstlich, so gemeinsam Abschied zu nehmen.



Trauerfeier und Beisetzung

Gerne begleiten wir sie auch beim Abschied ihrer Angehörigen. Die klassische Form für ein christliches Begräbnis ist seit alters her die Eucharistiefeier (=das Requiem). In der frühen Zeit der Kirche hat man die Eucharistie sogar über den Gräbern gefeiert. Die Eucharistie ist die Feier von Tod und Auferstehung Christi. In ihr vertrauen wir unsere Verstorbenen der Kraft seiner Auferstehung an. In der Eucharistie berühren sich „Himmel und Erde“: Das neue Leben in der Kraft der Auferstehung wird in unserer Mitte „greifbar“, wenn wir den Auferstandenen Herrn in den eucharistischen Gaben von Brot und Wein in unserer Mitte empfangen. An manchen Orten ist es üblich, vier oder sechs Wochen nach dem Abschied noch einmal zusammen zu kommen, um im sogenannten Vier- oder Sechs-Wochenamt für den Verstorbenen zu beten. Auch das Jahresgedächtnis kann mit einer Messintention verbunden werden. Jederzeit ist es möglich, in den Messen in

einer Messintention an unsere Verstorbenen zu denken und für sie zu beten. An das Requiem schließt sich in aller Regel die Feier der Aussegnung am Friedhof und die Beisetzung statt. Seit einigen Jahren ist es gesetzlich wieder erlaubt, den Sarg während der Messe in der Kirche aufzubahren.

Neben der klassischen, dreiteiligen Form der kirchlichen Feier gibt es heute auch eine große Bandbreite möglicher anderer kirchlich begleiteter Formen des Begräbnisses. Gerne beraten und begleiten wir sie bei der Gestaltung des Abschieds ihrer Angehörigen.

Bitte nehmen Sie Kontakt mit unseren Pfarrbüros auf, wenn Sie eines der Angebote kirchlicher Begleitung wahrnehmen wollen. In dringenden seelsorglichen Anliegen sind wir für sie Tag und Nacht auf unserem Nothandy erreichbar: 0151-1429269. Wir sind gerne für sie da!

"Den Tagen mehr Leben geben" - Die Hospizbewegung

Birgit Deppe-Opitz

Sterben gehört wohl zu unseren intensivsten Lebenserfahrungen und dennoch nimmt dieses Thema keinen großen Raum in unserem Leben ein und wir bereiten uns in der Regel wenig darauf vor. Seit den 1960er Jahren versucht die Hospizbewegung, die ganz wesentlich auf Cicely Saunders zurückgeht, das zu verändern und dem Thema Tod und Sterben einen Platz in der Gesellschaft zu geben.

Der folgende Satz benennt den Kern der Hospizidee:

„Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen

mehr Leben“ (C. Saunders). Die Idee ist, den Sterbenden ein selbst-bestimmtes Leben bis zuletzt zu ermöglichen. Um das zu realisieren, braucht es oft medizinische und psychosoziale Unterstützung.



Ich stelle Ihnen vier Bereiche vor, die zu unterscheiden sind, aber doch eng zusammenarbeiten und von dieser Hospizidee durchzogen sind:

- Ein stationäres Hospiz ist eine Pflegeeinrichtung, in der unheilbar Kranke im Sinne von Palliative Care betreut werden. Unser nächstes ist das Christophorus Hospiz in München in der Effnerstraße.
- Eine Palliativstation bietet eine stationäre palliative Behandlung an. Hier werden z.B. Symptome wie Atemnot und Schmerzen behandelt. Bei uns gibt es eine Palliativstation in der Kreisklinik Ebersberg.
- Eine spezialisierte ambulante palliative Versorgung (SAPV) will ein Sterben zuhause ermöglichen und medizinisch begleiten. Viele Symptome können tatsächlich zuhause behandelt werden. Unser Landkreis hat seit einigen Jahren ein SAPV Team, bestehend aus Pflegerinnen und Ärztinnen.
- Durch den Hospizverein werden die Menschen zuhause, in Pflege oder in der Palliativstation von ehrenamtlichen Mitarbeitern psychosozial betreut.

Viele Menschen möchten in ihrer gewohnten Umgebung und bei ihren Angehörigen bis zuletzt bleiben. Das stellt die Angehörigen jedoch oft vor große Herausforderungen, die sie allein schwer bewältigen können. Der Hospizverein Ebersberg hat 35 Ehrenamtliche, die versuchen, die Angehörigen stundenweise zu entlasten. Zwei hauptamtliche Koordinatorinnen organisieren die Arbeit der Ehrenamtlichen, beraten Patienten und Angehörige und halten den Kontakt zu den anderen drei Bereichen, damit jeder Patient so behandelt und betreut wird, wie er es möchte.



Dabei ist unser wichtigstes Anliegen, ein selbstbestimmtes Leben in Würde bis zuletzt zu ermöglichen. Die ambulante Begleitung durch den Hospizverein ist kostenlos. Der Verein trägt sich durch Spenden und Zuschüsse der Krankenkassen. Die Krankenkassen übernehmen sowohl die Kosten für das stationäre Hospiz als auch für die spezialisierte ambulante palliative Versorgung und die Palliativstation.

Für Fragen und Beratungen stehen wir gerne zur Verfügung.
 (Tel: 08092/256985) Birgit Deppe-Opitz; Dipl. Theologin, Supervisorin, Koordinatorin Ebersberger Hospizverein

Für Fragen und Beratungen stehen wir gerne zur Verfügung.
 (Tel: 08092/256985) Birgit Deppe-Opitz; Dipl. Theologin, Supervisorin, Koordinatorin Ebersberger Hospizverein

Bestattungsarten

Stephan Groß

Haben Sie sich schon einmal Gedanken gemacht, wie Sie einmal beerdigt werden wollen? Immer mehr haben sich inzwischen entschieden und dies in irgendeiner Form kundgetan, meistens schriftlich oder sich sehr nahen Mitmenschen anvertraut. Denn im Trauerfall, der für die Hinterbliebenen oft eine besondere seelische Belastung bedeutet, müssen sich die direkt Betroffenen, z.B. Partner oder Kinder, recht zeitnah entscheiden, welche Art der Bestattung und welcher Ort: Gemeindefriedhof oder Kirchenfriedhof für den/die Verstorbene/n in Frage kommt.

Im Pfarrverband Vaterstetten-Baldham gibt es folgende Bestattungsorte:

- » Gemeindefriedhöfe: Vaterstetten (VA) auch mit der Möglichkeit der pflegefreien Urnengemeinschaftsgrabanlage für 1 Urne oder bei einer Stele;
- » Parsdorf (PA), außerdem die Möglichkeit der pflegefreien Baumgrabanlage für 1 oder 2 Urne/n;
- » Neukeferloh (NF) auf dem Waldfriedhof;
- » Kirchenfriedhöfe: Vaterstetten-Dorf (DK), St.Pankratius; Baldham-Dorf (BD), St. Korbinian; Neukeferloh (NK), St.Christophorus; Weißenfeld (WF), St. Bartholomäus; Parsdorf (PD), St. Nikolaus;
- » In Neufarn (NF), St. Peter und Paul, besteht seit dem 17.09.2017 nun auch die Möglichkeit der Urnenbeisetzung im neuen Teil des kirchlichen Friedhofs.

Heute gilt in der Mehrzahl die Erd- oder Feuerbestattung. Während für katholische Christen bis zum 2.Vatikanischen Konzil nur die Erdbestattung infrage kam, so war danach auch eine Feuerbestattung möglich. Bei einer Feuerbestattung hat man die Wahl der Beisetzung auf einem Friedhof – je nach Angebot – in einem „normalen“ oder Urnengrab, in einer Wand mit Nischen zur Aufnahme der Urne, bei einer Stele oder auch unter einem Baum oder der Bestattung auf See.

Auskünfte für diese Basisarten einer Bestattung erteilt Ihnen entweder jede Kommune für Gemeindefriedhöfe oder die Pfarrämter, bzw. die jeweilige Kirchenverwaltung für kirchliche Friedhöfe.

Die Verpflichtung zur Erdbestattung oder die Beisetzung nach der Feuerbestattung ist bei uns durch das Bestattungsgesetz Stand 1.Sept. 2016 geregelt.



17. Juli 1974 – die Nachbarschaftshilfe wird geboren

Robert Fischer

Die Nachbarschaftshilfe (NBH) ist aus unseren Gemeinden nicht mehr wegzudenken. Wie ist sie entstanden, wo sind ihre Wurzeln? Aufgabe für viele – auch heute! Darüber informieren die folgenden Ausführungen.

Die Gründung

Nach gründlichen Vorarbeiten eines Gründungsausschusses unter Leitung von Rechtsanwalt Adolf Lehne (+1978) – ihn ehrt ein Straßename in Baldham – fand die Gründungsversammlung in der Aula der Grundschule an der Glückstraße in Baldham statt; fast 250 Frauen und Männer folgten der Einladung, 221 traten noch an diesem Abend als Mitglieder dem Verein „Nachbarschaftshilfe in den Gemeinden Parsdorf, Zorneding, Grasbrunn und Pöring“ bei. Einen solch überwältigenden Start hatte niemand erwartet! Um die Ökumenische Grundausrichtung sicherzustellen wählte man als Trägerverbände den Katholischen Caritasverband der Erzdiözese München-Freising (Federführung) und das Diakonische Werk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.

Die Arbeit beginnt

Unsere NBH entstand als erste ambulante Pflegeeinrichtung im Landkreis Ebersberg. Mit der später gegründeten Sozialstation des Caritasverbandes in Grafing wurde vereinbart, dass diese Station das Gebiet der Gemeinden

Vaterstetten, Zorneding und Grasbrunn der NBH überlässt. Damit wurde die „Pfleger der kurzen Wege“ gesichert. Am 12. September 1974 hat unsere NBH die Arbeit aufgenommen. Als besonderer Glücksfall erwies sich, dass Frau Gerda Penzel (+1992), bis dahin Einsatzleiterin des bereits bestehenden Familienpflegewerks, nun auch die Einsatzleitung der NBH übernommen hat. Ihr zu Ehren wurde in Vaterstetten eine Straße benannt. Alten- und Krankenhilfe sowie Familienhilfe standen von Anfang an im Vordergrund; etwa 30 Helferinnen stellten sich zur Verfügung. Bereits im November 1974 wurde ein Kurs in häuslicher Alten- und Krankenpflege sowie Familienhilfe mit 48 Teilnehmerinnen durchgeführt, dem bald weitere folgten.

Finanzierung und Grundausrichtung

Die NBH verstand sich von Anfang an als Bürgerinitiative. Charismen und Talente Einzelner sollten vernetzt und zum Wohle aller am Ort in Einsatz gebracht werden. Die Werbung neuer Mitglieder und die Gewinnung von ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen war eine wichtige Aufgabe für den Vorstand. Nach 10 Jahren zählte der Verein 1789 Mitglieder. Mitgliedsbeiträge sind eine wichtige Einnahmequelle. Zum Jahresende 2016 hatte der Verein 2504 Mitglieder. Neue Mitglieder sind immer willkommen. Die politischen und kirchlichen Gemeinden verpflichteten sich zu jährlichen Beiträgen. Die NBH übt ihren Dienst gleichsam im Auftrag der genannten Gemeinden aus. In ihr werden Caritas und Diakonie lebendig. Sie macht aber nicht alles; es gibt noch andere soziale Dienste, z. B. die Besuchsdienste der Kirchengemeinden oder die Seniorenclubs.

Fundraising – Bitten um Geld

Wer – wie die NBH – durch gute Leistungen überzeugt, braucht auch ausreichend finanzielle Mittel. Zwar können die erbrachten Leistungen



überwiegend mit Sozialversicherungsträgern abgerechnet werden, aber diese Mittel reichen nicht aus. Selbst bei guter Organisation der Arbeit und mit dem Einsatz moderner Informationsmittel, wie es bei der NBH der Fall ist, braucht es Geld zur Finanzierung der Aktivitäten, die nicht kostendeckend sind. Dank der Aufgeschlossenheit der Mitbürgerinnen und Mitbürger und von Firmen bekommt die NBH zusätzliche Mittel als Spenden für ihre Arbeit. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt: ob es Geburtstage sind oder Benefizkonzerte oder Kranzspenden oder Man kann andere immer teilhaben lassen. Die Einsatzleitung informiert darüber, ob die entstehenden Kosten über eine Krankenkasse oder andere Sozialversicherungsträger abgerechnet werden können oder ob und was man selber zu zahlen hat. Wer nicht zahlen kann, bekommt die Hilfe unentgeltlich; dies ist möglich dank der Mitgliederbeiträge und besonderer Spenden.

Das Angebot heute

Das Angebot der Dienste hat sich seit der Gründung weiter entwickelt und umfasst jetzt: Häusliche Pflege kranker und alter Menschen; Familienhilfe; Kinderbetreuung und Babysitting; „Essen auf Rädern“, Sommerferienprogramm für Kinder und Jugendliche; Fahrdienste in besonderen Fällen; Hilfe für Haushalt und Garten; Vaterstettener Tafel; „Daheim nicht allein –

Betreutes Wohnen zu Hause“; Demenz-Beratung; Palliativ-Betreuung.

Besondere Bedeutung haben Veranstaltungen zur Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Angebote mit Themen von allge-

meinem Interesse. Die gute Zusammenarbeit mit den mittlerweile entstandenen privaten Pflegediensten verdichtet das Angebot; nicht Konkurrenz, sondern Kooperation kennzeichnet die Zusammenarbeit.

Im Winter 2017/18 startet die NBH ein neues, wertvolles Unterstützungsangebot: In den ehem. Räumen der Caritas-Pflegeschule entsteht eine eigene Tagespflegeeinrichtung der NBH. Ziel der Tagespflegeeinrichtung ist es, dem Senior und hilfsbedürftigen Menschen den Verbleib in der Häuslichkeit zu ermöglichen und somit eine stationäre Versorgung zu verkürzen, hinauszuschieben oder ganz zu verhindern. Sie richtet sich an Menschen, die tagsüber Hilfe und Betreuung benötigen, abends und nachts aber lieber in der eigenen Häuslichkeit verbleiben möchten. Ein großes Augenmerk wird auf die Unterstützung und Entlastung der pflegenden Angehörigen gelegt, um eine dauerhafte Überforderung zu verhindern.

Wecken sozialer Achtsamkeit

Von Anfang an war es für die NBH ein besonderes Anliegen, in möglichst vielen Menschen eine soziale Achtsamkeit, einen Blick für die Nöte der Nächsten zu wecken und zu aktivieren. Dazu diente die Öffentlichkeitsarbeit. So wurden beispielsweise verschiedene Aktionen zur Werbung neuer Mitglieder unter ein entsprechendes Motto gestellt: (Sich) aufmachen! – Ein Stück Herz für andere – Dem Nächsten helfen hilft allen! – Miteinander – füreinander! – Wir führen etwas im Schilde! Mit Ihnen! Für Sie! - Helfen ist Liebe: Nachbarschaftshilfe - Lasten werden leichter: Nachbarschaftshilfe. Das zuletzt genannte Motto wurde auch auf einige tausend Stofftaschen gedruckt und wirkte auf diese Weise werbend nachhaltig für die Nachbarschaftshilfe. An einem Malwettbewerb für Kinder „So sehen wir die Nachbarschaftshilfe“ in Zusammenarbeit mit Schulen – es beteiligten sich über 140 Kinder - endete mit einer großen Vernissage im Rathaus Vaterstetten; damit sollten schon junge Leute mit der Thematik in Verbindung gebracht werden. Ein Bild zeigte zum Beispiel „Essen auf Rädern“ mit einem Hubschrauber!



Die Geschäftsstelle – Räume - Mitarbeiter

Die Steuerung durch die Einsatzleitung erfolgte zunächst im Wohnzimmer, später in einem kleinen Raum (9 Quadratmeter!) im Haus der Familie Penzel in der Vaterstettener Bahnhofstraße Nr. 17. Verschiedene Aufgaben der Buchhaltung und von Schreibaufgaben wurden in den Privaträumen der jeweiligen Mitarbeiterinnen erledigt. Die wachsenden Aufgaben verlangten nach mehr Raum; so gab es einen Umzug einige Häuser weiter in der Vaterstettener Bahnhofstraße 19 d. Als dann das Altenheim St. Korbinian in Baldham gebaut wurde, bekam die NBH in einem eigenen Gebäudeteil neue Räume in der dortigen Brunnenstraße 28, in denen sie bis heute wirkt.

Personell ist die NBH gut ausgestattet; seit über 15 Jahren ist eine hauptamtliche Geschäftsführung eingerichtet. Insgesamt sind 39 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Dazu kommen noch 222 ehrenamtlich Tätige. Gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind immer willkommen! Allen, die bei der NBH tätig sind, gebührt unser aller Dank und Anerkennung. Dieser Dank gilt auch allen, die auf irgendeine Weise die NBH unterstützen.

Mitgliederversammlung – persönliche Begegnung

An die in der Regel jährliche Mitgliederversammlung schließt sich nach den Regularien jeweils eine sehr beliebte zwanglose persönliche Begegnung und Austausch zur Pflege der Mitmenschlichkeit mit kleiner Bewirtung an. Auch das dient dem Zusammenhalt.

Projekt St. Korbinian

Als bekannt wurde, dass die Erzdiözese München-Freising ein weiteres Altenheim bauen wolle, gelang es den intensiven Bemühungen der NBH, dass dieses Projekt in Baldham verwirklicht wurde. Damit wurde gleichzeitig die notwendige Zusammenarbeit stationärer und

ambulanter Dienste auf eine neue Grundlage gestellt. Die Küche von St. Korbinian wurde so geplant, dass für die NBH von dort das „Essen auf Rädern“ bezogen werden konnte. Mittlerweile wuchs dieser Dienst sehr stark; täglich werden etwa 100 Portionen ausgefahren.

Altenheime sind keine Abschiebehäuser fürs Jenseits, sondern das Leben dort ist für viele ein wichtiger und auch schöner Lebensabschnitt. Auch wenn dank der Angebote der NBH vielen ermöglicht wird, lange in ihrer gewohnten Umgebung zu bleiben, so gibt es doch Grenzen, wo ein Heimaufenthalt für alle eine Erleichterung bringt. Dank und Anerkennung gebührt allen, die in den Heimen tätig sind.

Die NBH wirkt über die Grenzen des Vereinsgebiets hinaus

Die Erfahrungen der NBH waren gefragt beim Studientag der Deutschen Bischofskonferenz „Caritas und Pfarrgemeinde“ 1983; unsere Einrichtung war eines der vier Modelle aus der Praxis, die sich dort vorstellten und mit den Bischöfen diskutierten.

Auch bei der Gründung oder Ausgestaltung anderer Nachbarschaftshilfen konnte die NBH durch Austausch, Beratung und konkrete Unterstützung helfen. Dies geschah z.B. für Aschheim, Kirchseeon, Isen, Oberpframmern, Denning und Sosa in Sachsen; eine Partnerschaft mit einer Nachbarschaftshilfe in Herzliah (Israel) half mit, dass dort eine ähnliche Einrichtung entstehen konnte. In zahlreichen anderen Kontexten konnte die NBH ihre reichen Erfahrungen für andere fruchtbar machen. So z.B. beim Katholikentag in München 1984, dem Evangelischen Kirchentag 1990, dem Pastoralen Forum der Erzdiözese München und Freising (1991-1994).

Zusammenarbeit mit den Kirchen

Die NBH wurde von den Kirchen im Vereinsgebiet mitbegründet; sie brachten damit zum Ausdruck, dass Caritas und Diakonie eine wichtige Säule



Oliver Westphalen,
Geschäftsführer NBH



jeder Kirchengemeinde ist. Damit dies bleibt und weiter entwickelt wird, ist eine gute Zusammenarbeit Voraussetzung. Die Gründung der NBH als eigenständiger Verein darf nicht als „Outsourcing“ der Kirchengemeinden verstanden werden, also eine Weggabe dieser wichtigen Aufgabe. Eine lebendige Verbindung muss bleiben. Das fordert beide Seiten.

Möge der NBH weiterhin ein guter Weg geschenkt sein und durch ihre Arbeit Leben zum Blühen kommen, wie es die Zeichnung Seite 24 zum Ausdruck bringt; sie war der 1. Preis im erwähnten Zeichenwettbewerb.

In der Trauer nicht allein

Angebote des Kreisbildungswerks Ebersberg

Zusammengestellt von Silvia Bielmeier

Trauer ist der Preis der Liebe, wenn ein verstorbener Mensch sehr geliebt wurde, wird der Verlust für die Hinterbliebenen immer sehr schmerzhaft sein. Die Wege in der Trauer sind oft die schwersten Wege, die ein Mensch gehen muss - da ist es gut, wenn man nicht alleine ist und jemand mitgeht. Trauer ist so individuell wie wir Menschen es sind. Das Netzwerk "Trauer im Landkreis Ebersberg" bietet verschiedene Angebote, zum Beispiel:

Programm Sommer 2017

Trauer Café Lichtblick

Jeden 1. Samstag Im Monat, 10.00 – 12.00 Uhr

Gemeinsam der Trauer begegnen, sich stärken und frühstücken.

Kosten keine, Spenden sind willkommen.

Hospizhelferinnen des Christophorus Hospizvereins Ebersberg e.V

Termine 07.10. / 04.11. / 02.12.

Ort Ebersberg, Kath. Jugendstelle, Bahnhofstraße 8

Offene Gruppe für verwaiste Eltern

Jeden 4. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr

Im geschützten Raum einer Gruppe ist für trauernde Mütter und Väter jeden Alters die Gelegenheit, über all das zu sprechen, was sie im Zusammenhang mit dem Tod ihres Kindes – auch ihres erwachsenen Kindes bewegt und belastet.



Mit Margit Hildebrandt Termine 28.09. / 26.10. / 23.11. / 21.12. Weihnachtsfeier
 Ort Grafing, Caritas-Zentrum, Bahnhofstraße 1, Kosten keine

Offener Gesprächskreis

Termin 27.10. um 16.30 – 19.00 Uhr

Eingeladen sind alle, die bewegt sind von Ereignissen wie dem Tod eines lieben Menschen, der Angst vor schwerer Krankheit, der Ungewissheit wegen der Eltern. Wir werden keine großen Antworten erfahren und doch spüren: Ich bin nicht allein mit dem, was mich beschäftigt.

Mit Mechthild Ferber-Holzbauer, Gemeindereferentin, Ort Steinhöring, Einrichtungsverband Steinhöring, Konferenzraum Wohnhaus, Münchener Straße 39, Kosten keine

Diese Termine sind nur eine kleine Auswahl. Weitere Angebote bei:

Katholisches Kreisbildungswerk Ebersberg e.V.

Sabine Hofmann

Pfarrer Bauer-Straße 5

85560 Ebersberg

Tel. 08092/85079-0 oder über E-Mail: nwtrauer@kbw-ebersberg.de

Das vollständige Programm finden Sie im Internet: www.netzwerktrauer-ebe.de

Wichtiges auf einen Blick

Pfarrer Thomas Kratochvil

Im älter werden:

- » Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht erstellt?
 Infos finden sie unter: www.caritas.de /Hilfe und Beratung/Ratgeber/
 Alter/Pflege und Betreuung
- » Testament erstellt?
- » Bestattungswünsche kommuniziert und/oder hinterlegt?

Bei zunehmenden Einschränkungen:

- » Infos über unterstützende Angebote der Nachbarschaftshilfe oder gegebenenfalls privater Pflegedienste eingeholt?
- » Angebot der Tagespflege der NBH
- » Unterstützung des Krankenbesuchsdienstes
- » Ärztliche Begleitung durch den Hausarzt
- » Angebote der Seelsorge im Blick?
 Krankenbesuch/Gespräch/Krankenkommunion/Krankensalbung

- » Angebot der Caritas-Demenzgruppe in Baldham im Blick?
- » Beratung durch den Hospizverein bei zunehmenden Einschränkungen und Schmerzen

Im Zugehen auf das Sterben:

- » Wunsch nach Besuch eines Seelsorgers/ Priesters?
- » Möglichkeit des gemeinsamen Gebetes am Sterbebett mit oder ohne Krankensalbung
- » Begleitung zu Hause durch ein SAPV Team (Beratung durch den Hospizverein)
- » Angebot der Tagespflege der NBH
- » Klärung der Frage: Pflege zu Hause oder Unterstützung durch ein Altenheim?
- » Bei einem Krankenhausaufenthalt: Gegebenenfalls die Klärung der Frage ob es einen eigenen Krankenhausseelsorger gibt?
- » Ärztliche Begleitung durch den Hausarzt

Ist der Angehörige verstorben:

- » Information des Hausarztes und/oder Notarztes. Der Arzt stellt den Totenschein aus. Je nach den Umständen des Todes wird auch die Polizei informiert.
- » Möglichkeit des Gebetes am Sterbebett: gemeinsames Gebet mit Aussegnung. Möglichkeit, sich mit Weihwasser vom Verstorbenen zu verabschieden.
- » Kontaktaufnahme mit dem Bestattungsinstitut Ihres Vertrauens. Der Bestatter kümmert sich um die Abholung des Verstorbenen, um die Aufbahrung und die Vorbereitung des Verstorbenen auf das Begräbnis. Wenn Sie ein kirchliches Begräbnis wünschen spricht sich der Bestatter mit den Seelsorgern am Ort ab, um einen möglichen Termin festzulegen.
- » Wenn Sie ein kirchliches Begräbnis und kirchliche Begleitung wünschen nehmen Sie Kontakt mit dem Pfarrbüro 08106-377270 oder über das Nothandy direkt mit dem diensthabenden Priester auf: Nothandy des Pfarrverbandes: 0151-11429269.
- » Bei einem kirchlichen Begräbnis meldet sich der Seelsorger, der Sie begleitet, bei Ihnen zur Vereinbarung des Trauergesprächs. Im Gespräch können Sie alle Wünsche, die die Feier der Verabschiedung betreffen mit ihm besprechen.
- » Gemeinsam mit dem Bestatter entscheiden Sie, an welchem Friedhof die Beisetzung stattfinden soll; ebenso, welche Bestattungsform (Erdbestattung oder Urnenbeisetzung) sie wünschen.
- » Die konkrete Grabanfrage richten Sie an die entsprechende politische Gemeinde oder das entsprechende Pfarrbüro (bei kirchlichen Friedhöfen)

Gedenkstein für die Würde des Menschen von Anfang an

Pfarrer Thomas Kratochvil

Ein besonderer Ort der Trauer findet sich seit dem 15.7.2001 im Erweiterungsteil des Vaterstettener Gemeindefriedhofs: Auf Anregung des Ehepaars Johannes und Edith Eder wurde in Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde und unterstützt von den Kirchen am Ort der Gedenkstein für die Würde des Menschen von Anfang an eingeweiht.

Der Gedenkstein erinnert an die Würde des Menschen vom Beginn im Mutterschoß und bis über das Grab hinaus. Doch wie steht es um die Würde des Menschen, wenn es in einem noch frühen Stadium der Entwicklung nicht möglich war, das Licht der Welt zu erblicken? Wenn ihm kein Name geschenkt wurde, sowie eine gemeinsame Trauerfeier und ein Ort des Begräbnisses verwehrt geblieben ist? Die große Zahl von Menschen, die täglich auf den Friedhof gehen, zeigt, dass Trauer in liebevollem Gedenken einen Ort braucht, an dem man Verweilen und Konkretes tun kann.

Aber was tut eine Familie, die nach einer Fehlgeburt erfährt, dass ihr Kind bereits „entsorgt“ wurde? Wo sollen Menschen trauern, die ihr Gewissen quält, weil es ihnen nicht möglich war, „Ja“ zu sagen zu dem Kind, das ihnen anvertraut wurde? Dieser Trauer will der Gedenkstein für die Würde des Menschen von Anfang an einen Ort geben. Die Zusage aus Jes 43,1 ist dort fest in Stein geschrieben: „Fürchte dich nicht, Ich habe dich erlöst. Ich habe dich beim Namen gerufen. Du bist mein.“ Den Mittelpunkt des Gedenksteins bildet eine Bronzekugel, gleichsam „die Welten verbindend“, auf ihr findet sich die Zusage „Du bist mein“ in vielen verschiedenen Sprachen wieder.

Der Würde des Menschen von Anfang an dienen, sie unterstützen, dem liebevollen Gedenken einen gemeinsamen Ort geben, sowie den Angehörigen in ihrer Trauer helfen, ist Absicht dieses Steines. Vielleicht hilft dieser Stein auch Menschen, für deren Trauer es aus anderen Gründen keinen Ort gibt, ihre Trauer zu „verorten“.

Jedes Jahr findet rund um den Weltkindertag im September eine Andacht am Gedenkstein statt, die die Würde des Menschen von Anfang an betend zum Thema macht. Bitte beachten sie die aktuellen Ankündigungen, wenn sie an der Andacht teilnehmen wollen. Der Weltkindertag wird dieses Jahr am 20. Sept. begangen.





Der Tod ist der Horizont unseres Lebens.

Aber der Horizont ist nur das Ende der Sicht.

PGR-Wahl 2018 Du - Du bist Christ. MACH WAS DRAUS

Anfang 2018 steht wieder die Pfarrgemeinderatswahl an! In unserem Pfarrverband sind drei Pfarrgemeinden davon betroffen, die jeweils einen eigenen Pfarrgemeinderat haben. Die Strukturen der Pfarrgemeinden unseres Pfarrverbands sind sehr unterschiedlich geprägt. Dörflich gelebte Gemeinschaft und Verbundenheit wie in der Kuratie Neufarn steht im Kontrast zur immer schneller wachsenden Großgemeinde Vaterstetten mit zunehmender Anonymität. Um diesen Unterschieden gerecht zu werden ist es hilfreich und notwendig, einen Pfarrgemeinderat zu haben, der sich neben gemeinsamen Aufgaben von übergreifender Bedeutung gerade auch diesen spezifischen Herausforderungen der ‚Kirche vor Ort‘ annehmen kann. Wir erleben Weltkirche mit all ihren Herausforderungen, Stärken und Schwächen über die Berichterstattung in den Medien. Was wir aber direkt und unmittelbar erleben oder mitunter vielleicht vermissen ist das, was unsere Pfarrgemeinden leisten. Vieles davon hängt von der Arbeit unserer Pfarrgemeinderäte ab.

Für die jetzigen Pfarrgemeinderäte läuft mit der 2018 anstehenden Neuwahl dann ihre vierjährige Amtszeit aus. Viele Mitglieder werden sich sicher auch der Neuwahl stellen, um das Erreichte zu erhalten oder neu Angedachtes zum erfolgreichen Durchbruch zu verhelfen. Andere werden aus persönlichen Gründen nicht erneut kandidieren und damit neuen Kandidaten Platz machen, zu denen vielleicht Sie gehören?! Darauf möchten wir Sie in diesem Pfarrbrief aufmerksam machen.

Wenn Ihnen als Christ an einer Lebendigen Pfarrgemeinde etwas liegt, dann machen Sie sich sicher Gedanken, ob und in welcher Form Sie dazu beitragen können. Kirche vor Ort positiv zu gestalten und erlebbar zu machen. Sprechen Sie gern Ihnen bekannte PGR-Mitglieder an, wenn Sie Fragen haben. Auf den Internetseiten unseres Pfarrverbands finden Sie unter Gremien die Vertreter des jeweiligen Pfarrgemeinderates.

Empfehlenswert sind die grundsätzlichen und sehr hilfreichen Informationen zur PGR-Wahl, die der Diözesanrat des Erzbistums im Internet zur Verfügung stellt.

Ergreifen Sie die Initiative und melden Sie uns Ihre Bereitschaft zur Kandidatur oder schlagen Sie Personen vor, die Sie für geeignet halten. Dazu werden in den Kirchen Karten ausliegen, die Sie in die aufgestellte Kandidatenbox werfen können.

Christian Peter



www.aufeinanderzu.de

Ökumenische Glaubenswoche zum Lutherjahr 15.-22.Oktober 2017

Oktober 1517 - anhand seiner 95 Thesen will Martin Luther mit den Menschen ins Gespräch kommen. Er will mit ihnen diskutieren - über Gott, die Kirche, ihren Glauben.

Oktober 2017 - eine ganze Woche lang laden wir Sie zusammen mit dem katholischen Pfarrverband Vaterstetten ein, zu ungewohnten Zeiten und an ungewohnten Orten aufeinanderzu zu gehen.

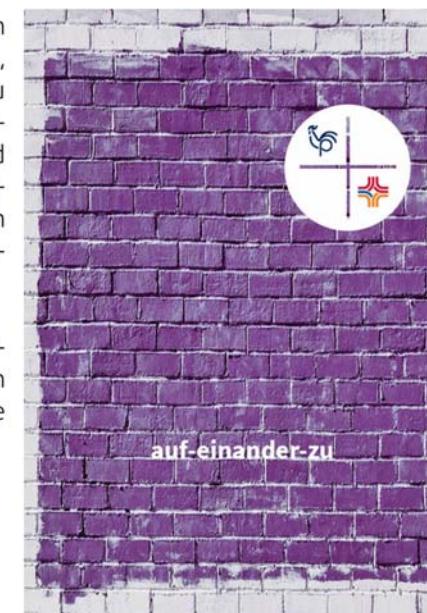
Gemeinsam möchten wir dazu beitragen, dass die Menschen am Ort Mauern überwinden. So finden die Veranstaltungen nicht nur in der Petrikerche statt, sondern ebenso in den Pfarrzentren der katholischen Kirche, auf den Straßen und Marktplätzen von Baldham, Vaterstetten und Neukeferloh.

In dieser ökumenischen Glaubenswoche möchten wir Begegnung ermöglichen. Spirituelle Angebote, ein Wandern, der Kirchen-Bauwagen, Vorträge zu Martin Luther und gesellschaftliche Themen, Konzerte, Pfarrerkabaret, eine große Tafelrunde und ein Friedenslicht wollen dazu beitragen, dass möglichst viele Menschen einander begegnen, sich kennenlernen und miteinander ins Gespräch kommen.

Nehmen Sie sich eine Woche Zeit, um die Menschen an Ihrem Wohnort neu kennenzulernen. Ich wünsche Ihnen kostbare Begegnungen und viele gute Gespräche. Wir freuen uns auf Sie!

Im Namen des ökumenischen Seelsorge- und Vorbereitungsteams,

Ihr Stephan Opitz, Pfarrer an der Petrikerche



www.aufeinanderzu.de

Festgottesdienst

Petrikirche
15. Oktober, 9.30h



Ökumenisch feiern wir Gottesdienst und stimmen uns auf eine Woche der Begegnung ein.

MAAARTIN

Kinderkonzert
Petrikirche
15. Oktober, 15.00h



Durch zarte und tosende Orgeltöne (Dr. Matthias Gerstner) erleben Kinder auf eindrucksvolle Weise, was ihnen Martin Luther (Pfarrer Stephan Opitz) von der Reformation zu erzählen weiß.

Abendgebete

Orte, siehe homepage,
jeweils 19.00h



Am Abend den Tag beschließen und Gott zurückgeben. Für einen Augenblick anhalten, zur Ruhe kommen und Kraft tanken.

Kirchen- Bauwagen

Standorte und
Standzeiten
siehe homepage



Auf dem Markt oder vorm Bäcker, vor der Schule oder vorm Rathaus können Sie mit uns ins Gespräch kommen. Wir freuen uns auf Sie!

Martin Schleske

Der verschlossene Klang
Maria Königin
16.10., 20.00h



Man nennt ihn den „Stradivari“ des 20. Jahrhunderts. Der Geigenbauer und Autor erzählt, wie er im Klang dem Geheimnis Gottes begegnet.

Seniorentreffen

Petrikirche
17.10., 15.00h



„Protestantische Kämpferinnen und streitbare Nonnen zur Zeit Luthers“. Ein ökumenisches Seniorentreffen mit Christine Kölbl.

Gesellschaft unter Druck

Pfarrsaal Z.Kostb.Blut Vat.
17.10., 20.00h



Der Spagat zwischen Familie, Beruf und eigenen Bedürfnissen wird immer größer. Dr. Reinhard Pichler, Psychotherapeut hält einen Vortrag über die psychospirituelle Entwicklung und ihre Chance der Entlastung.



Morgengebet

Maria Königin Emmaus-
kapelle
18. Oktober., 8.10 h

Mit Liedern, Psalmen und einem kurzen Austausch über einen Bibeltext gemeinsam den Tag beginnen.

Frauenfrühstück Petri-
kirche

18.10., 9.00h



Bayerns evangelische Königinnen. ihr Leben, Wirken und Glauben zwischen Toleranz und religiösem Fanatismus. Ein Vortrag mit Archäologin Dr. Susanne Pfisterer-Haas.

Martin Luther

Petrikirche
18.10., 20.00h



Martin Luthers Theologie in 60 Minuten. Pfarrer Dr. Gereon Sedlmayr präsentiert Luthers wichtigste Grundgedanken.

„Die Pfarrermangel“

Pfarrerkabarett GSD
(Carecon)
19.10., 20.00h



Mit kritischem Humor drehen die drei Pfarrer (Bernhard Liess, Stephan Opitz, Karl-Friedrich Wackerbarth) und ein Bürgermeister (Matthias Jokisch) das kirchliche „Allerlei“ durch die Mangel.

Nacht der Pfeifen

Petrikirche
20.10., 20.00h



Die Organisten des katholischen Pfarrverbands und der Petrikirche geben ein Orgelkonzert an der neuen Orgel in Petri.

Tafelrunde Baldham,

Schwalben-/Finken-
straße vor dem „art & deco“
21.10., 9.00-19.00h



Kaffee, Tee und Weißbier treffen auf Kuchen, Weißwurst und chilliges Barbecue. Frühstücksbrunch und Kinderschminken – das pralle Leben, ein ganzer Tag aufeinanderzu!

Mittelalterball

Petrikirche,
21.10., 19.00h



Tanzen wie bei Luthers?! Zusammen mit der katholischen Jugend lädt die Petrijugend zum Mittelalterball ein. Also gewandert euch, kommt und tanzt, was das Zeug hält!

www.aufeinanderzu.de

Minigottesdienst

Maria Königin,
22.10., 10.30h



Ökumenischer Festgottesdienst

Z. Kostbaren Blut, Vat.
22.10., 19.00h



Friedenslicht

Rathaus Vaterstetten,
im Anschluss an den
Festgottesdienst, (s.o.)



Nach bewegenden Tagen des „Aufeinanderzu“, des Miteinanders und der Begegnung wollen wir gemeinsam unseren Glauben feiern! Der Gottesdienst wird begleitet von den verschiedenen Chören unserer Gemeinden.

Wir beschließen die Glaubenswoche mit einem gemeinsamen Gang zum Rathaus. Hier beten wir für den Frieden in der Welt und entzünden ein Licht der Hoffnung für die Menschen in Hunger, Krieg und Not.

Neue Orgel in der Petrikirche Baldham

Liebe Geschwister des Pfarrverbands Vaterstetten!

Am 21. Mai 2017 haben wir die neue Orgel der Petrikirche eingeweiht. Gerne erinnere ich mich an diesen Tag, der für viele von uns zu einem fröhlichen „Erntedankfest“ geworden ist.

Vor meinem inneren Auge sehe ich noch die vielen Menschen, die sich an diesem Tag auf unserem Kirchplatz versammelt haben, um dann die frisch renovierte Kirche betreten und die neue Orgel auf der Empore in Augenschein nehmen zu können. Dann die ersten Töne, erst leise, bald kräftiger, bis wir gemeinsam vierstimmig in das „Lobe den Herren“ einstimmen durften. Viele Gemeindemitglieder haben sich auf diesen Augenblick gefreut und nun begriffen: Ein jahrzehntelanger Traum ist in Erfüllung gegangen, wir haben eine neue Orgel!

Das Instrument wurde von Josef Maier aus Hergensweiler erbaut. Die Disposition der neuen Orgel ist keineswegs überdimensioniert, doch durch zwei Manuale und 14 Register verfügt sie über vielfältige und wunderschöne Klangfarben, um den Gemeindegesang zu unterstützen wie auch konzertante Akzente zu setzen.

Ich bin überaus dankbar für die vielen Menschen, die durch ihre kleinen und oftmals auch großen Spenden diese Orgel ermöglicht haben. Auch freue ich mich, dass ich einige von Ihnen zu unserem „Erntedankfest“ begrüßen durfte. Und wer weiß – vielleicht führen Ihre Wege ja schon bald in der ökumenischen Glaubens-

woche „auf-einander-zu“ in die Petrikirche, um im Festgottesdienst oder in der Nacht der Pfeifen unsere neue Orgel genießen zu können. Ich freue mich auf Sie und grüße Sie herzlich,

*Ihr Stephan Opitz,
Pfarrer an der Petrikirche*



Kampf dem plötzlichen Herztod

Der plötzliche Herztod kann jeden treffen. Mit der Kampagne „Kampf dem Herztod“ will die Firma ToMa Marketing dies ändern. Deshalb stellt sie völlig kostenfrei einen Defibrillator des Weltmarktführers Philips zur Verfügung.

Zusammen mit den Kirchenverwaltungen der Pfarreien Baldham und Vaterstetten haben Pfarrer Brennecke und Pfarrer Kratochvil entschieden, das Angebot der Firma ToMa Marketing anzunehmen und an zwei Standorten in Vaterstetten und Baldham Defibrillatoren öffentlich zugänglich anzubringen. Am 20.7.2017 wurde nun der erste Defibrillator zusammen mit der Lebensrettertafel unter dem Vordach der Kirche (zwischen Pfarrkirche und Jugendheim) installiert. In Vaterstetten weist eine zusätzlich Hinweistafel auf den Standort des Defibrillator unter dem Vordach hin. Auch im Pfarrzentrum Maria Königin wurde inzwischen ein zweiter Defibrillator angebracht (Seiteneingang zur Karl-Böhm-Straße hin). Mit Hilfe des Defibrillators kann durch einen gezielten und kontrollierten Energiestoß das lebensgefährliche Herzkammerflimmern gestoppt werden. Die Defibrillatoren sind für jedermann zugänglich und bedienbar. Ruhige, klare Sprachanweisungen führen den medizinischen Laien Schritt für Schritt durch den Rettungsablauf.

Finanziert wird die Lebensrettungs-Kampagne durch regionale Unterstützer, die sich im Kampf gegen den plötzlichen Herztod engagieren und sich auf einer Notfalltafel präsentieren. Pfarrer Brennecke und Pfarrer Kratochvil danken ausdrücklich allen örtlichen Unternehmen, die durch ihre Werbung die Realisierung der Defibrillatoren ermöglicht haben. Wir laden Sie alle ein, sich bei nächster Gelegenheit mit den Standorten bekannt zu machen. Im Ernstfall kann so Leben gerettet werden!

Pfarrer Thomas Kratochvil



Pfarrer Kratochvil am Defibrillator bei der Kirche in Vaterstetten

Grüß Gott, liebe Unterwegs-Leser!

Auch wir Mäuse sind wie die Menschen gerne unterwegs und so habe ich mit meiner Familie mich als Kirchenmaus mal auf den Friedhöfen unseres Pfarrverbandes umgeschaut. Wir sind dabei ganz schön rumgekommen, unser Pfarrverband hat nämlich acht Friedhöfe, die auf Kirchgrund oder Gemeindegrund liegen.

Der südlichste Friedhof ist der von Neukeferloh. Der ist ganz schön weit draußen. Ich denke, nicht nur kurze Mäusebeine sondern auch die müden Beine von älteren Menschen haben da manchmal Probleme. Dafür gibt es da zwei schöne Brunnen zum Ausruhen. Unsere kleinen Dorfkirchen haben rund herum jeweils einen Friedhof. Früher behielt man auch die Verstorbenen mitten im Dorf. Wenn man da die Grabinschriften liest, weiß man, wer mit wem verwandt ist. Manche dieser Friedhöfe sind schon zu klein geworden. Deshalb gibt es in Parsdorf auch noch einen zweiten Friedhof am Ortsrand und in Neufarn wurde gerade angebaut. Der größte Friedhof liegt in Vaterstetten, da ist auch noch viel zusätzlicher Platz für die nächsten Generationen.

Die Menschen geben sich ja viel Mühe mit den Gräbern ihrer Verstorbenen. An Allerheiligen, Weihnachten oder Ostern gibt es schöne Gebinde, unterm Jahr viele Blumen und sauber gestutzte Hecken. Wehe, wenn eine Wildrose zu üppig blüht, dann gibt es einen Brief von der Gemeinde, dass das Grab un gepflegt aussieht. Und wenn ein junger Mensch stirbt, stellen die Freunde zum Geburtstag schon mal eine Flasche Bier hin. Da sieht man, dass er nicht vergessen wurde.

Liebe Unterwegs-Leser, macht es doch wie wir und geht mal mit Muße über unsere Friedhöfe!

Eure Kirchenmaus Renate



Laufende Baumaßnahmen in der Pfarrei Vaterstetten

Derzeit ist die Kirchenverwaltung der Pfarrei Vaterstetten mit mehreren Bau- und Renovierungsmaßnahmen befasst. Bereits weitgehend abgeschlossen ist die Sanierung der Sanitärräume im Jugendheim in Vaterstetten. Während bei der letzten Renovierung 2006 noch entschieden wurde, die Sanitärräume nicht zu erneuern, war jetzt – elf Jahre später – eine Sanierung dringend nötig. Bei den Arbeiten in den Toiletten im Keller wurde obendrein ein versteckter Wasserschaden entdeckt und behoben. Die Toiletten im Keller, das behindertengerechte WC im EG sowie die Toilette in der Pfarrbücherei wurden komplett saniert.

Ebenfalls abgeschlossen ist die Renovierung der Westfassade der Kirche. Starkregen und Witterung hatten hier über die Jahre deutliche Spuren hinterlassen. So er-

strahlt die Pfarrkirche nun wieder in glänzendem Weiß.

Noch in diesem Jahr soll in Baldham-Dorf der barrierefreie Zugang zur Dorfkirche St. Korbinian realisiert werden. Die Planungen hierfür sind abgeschlossen und die Finanzierung ist gesichert. Die Kirche soll dann auch Rollstuhlfahrern ohne Probleme zugänglich sein.

In Neukeferloh wurden die Arbeiten für die Errichtung eines Geräteschuppens an der Rückseite der Kirche bereits begonnen. Die Erneuerung der Heizungsanlage für Kirche und Subzentrum ist abgeschlossen und die Renovierung der Hausmeister- und Mesnerwohnung ebenfalls. Unserer neuen Hausmeister- und Mesnerfamilie Majstorovic wünschen wir viel Freude im neuen Heim!

Besonderer Dank gilt Peter Moser, Christian Görl und Hermann Braun für die tatkräftige Unterstützung bei der Durchführung dieser Maßnahmen!

Für die Kirchenverwaltung Vaterstetten Pfarrer Thomas Kratochvil



Kindermusical „Jonas im Walfischbauch“

Seit über einem halben Jahr proben die sehr motivierten Kinder- und Jugendchöre der katholischen Pfarrei „Zum kostbaren Blut Christi“ in Vaterstetten auch dieses Jahr wieder an einem Musical: „Jonas im Walfischbauch“.



Probenpause Foto Schrempf

Das Stück - ein witziges, biblisches Kinderbühnenstück - wurde extra für Kinder- und Jugendchor der Pfarrei (ca. 80 Mitwirkende) geschrieben und komponiert. Bereits 2012 wurde dieses Musical in Vaterstetten erstmalig aufgeführt. Diesen Oktober soll es in einer neuen Inszenierung wieder zur Aufführung kommen. Die Aufführungen finden am **12., 13. und 14. Oktober 2017**, jeweils um 18.00 Uhr, in der Pfarrkirche „Zum Kostbaren Blut Christi“ in Vaterstetten statt.

Das Bühnenstück schrieb die schwedische Kinderbuchautorin Christl Nyström extra für Vaterstetten und die Musik wurde von Alexander Hermann und Beatrice Menz-Hermann passend zu den Stimmen der jeweiligen Kinder und Jugendlichen komponiert. Bettina Hermann studiert die Tanzchoreographien ein und Mitwirkende der Münchener Tanzschule werden am Projekt teilnehmen, Gesamtleitung und Regie Beatrice Menz-Hermann.

Viele engagierte Eltern aus der Pfarrei helfen tatkräftig bei der Verwirklichung des Projektes mit, eine professionelle Band bestehend aus Klavier, Saxophon/Flöten/Klarinette, Schlagzeug, und Kontrabass begleitet.

Herzliche Einladung - Eintritt ist frei - Spenden werden dankend angenommen.

Beatrix Menz-Hermann

Begeisterung über erfolgreiche Vaterstettener Chornacht 2017

Nachdem Pfarrer Thomas Kratochvil die Chornacht eröffnet hatte und unsere Kirchenmusikerin Bea Menz mit dem Kinder- und Jugendchor schon die erste Begeisterung entfachte, kam Landrat Robert Niedergesäß als Schirmherr der Chornacht zu Wort. Bereits beim Start 2001 hat er als damaliger Bürgermeister diese Rolle übernommen und brachte neben der Würdigung dieses Kulturereignisses u.a. den Dank für die aus beruflichen Gründen ausscheidende bisherige Chefin des Chornachtteams Ursula Halbritter mit einem großen Blumenstrauß zum Ausdruck. Das bewährte Chornachtteam überraschte dann als erstmals in der Öffentlichkeit vorgestellte Gruppe ‚Sun flowers‘ die scheidende Chefin als Dank zur Verabschiedung mit Sonnenblumen und einer Palme.



Voller Vorfreude und mit großem Engagement hatten sich kleine und große Chöre im Vaterstettener Umland, Musikgruppen und Solisten aus dem Laien- und Berufsmusikerkreis intensiv für diesen besonderen Höhepunkt im Vaterstettener Kulturleben vorbereitet.

Deren Auftritte in dem abwechslungsreichen Programm wurden vom Publikum mit Begeisterung bis 1.30 Uhr nachts im durchgängig vollbesetzten Kirchenschiff aufgenommen und mit viel Applaus bedacht. Besonders gewürdigt wurde von den Besuchern auch die Lichtgestaltung innerhalb des Kirchenraumes und die Außenbestrahlung der Pfarrkirche, für die unsere engagierte Jugend unter der Regie von Jonathan Lutz und Sebastian Göhrl gesorgt hatte. Das Motto ‚Genuss für Leib und Seele - und das bis weit nach Mitternacht!‘ wurde mit der Bewirtung im Festzelt auf dem Kirchenvorplatz komplettiert. Das Chornachtteam sorgte auch dafür mit vielen Helferinnen und Helfern aus der Pfarrei.

Wie bei jeder Chornacht wird der Erlös einem guten Zweck zugeführt. Diesmal kommt er erneut dem von Christian Springer (Fonsi) initiierten Verein Orienthelfer e.V. zugute. Dessen Initiative wurde, verbunden mit seinem persönlichen Grußwort an die Chornacht per Video vorgestellt.

Die Begeisterung der Besucher wirkte sich auch in deren Spendenfreudigkeit deutlich aus. Zusammen mit den Festzelteinahmen und weiteren Spenden konnte die großartige Summe von

9.298,00 €

überwiesen werden.

Christian Peter

Fotos Markus Schiffmann

40 Jahre Grundsteinlegung Maria Königin

Am 21. Mai 1977 war für die Baldhamer Katholiken ein wichtiger Tag, denn da erfolgte die Grundsteinlegung für die heutige Pfarrkirche „Maria Königin“ durch den Weihbischof Ernst Tewes. Diesem 40-jährigen Jubiläum wurde nun im Rahmen des Patroziniums mit einem feierlichen Gottesdienst gedacht.

„40 Jahre sind eine lange Zeit für einen Menschen. Viele von uns, die wir heute hier aktiv sind, waren damals noch Kinder“, erinnerte sich Dorothee Holzheu vom Vorbereitungsteam. „Bauhistorisch betrachtet sind 40 Jahre hingegen nur eine kurze Zeitspanne, gerade bei Kirchen.“

Für die Gemeinde „Maria Königin“ waren die vergangenen vier Jahrzehnte dennoch eine bewegte Zeit. Mit der Grundsteinlegung ging eine lange Phase der Provisorien und Behelfskirchen zu Ende, betonte Holzheu: „Endlich hatten wir eine feste Heimat.“

Ein großes Haus brauche ein Fundament, verschiedene Materialien und Steine in unterschiedlichen Größen, so Ruth Horch. „Diese Steine sind bei uns die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter, die Gottesdienstbesucher und die vielen Gruppen, die hier eine Heimat haben. Ohne diese lebendigen Steine würde das Haus wackeln oder in sich zusammenstürzen.“

Symbolisch bauten die Mitglieder des Vorbereitungsteams eine Kirche aus verschiedenen Kartons, die die lebendigen Steine der Pfarrgemeinde darstellten und entsprechend beschriftet waren, zum Beispiel mit „Seelsorger“, „Mesner“, „Senioren-Club“, „Tanzkreis“, „Pfarrgemeinderat“ oder „Kommunionhelfer“.

Übrigens: Nach nur gut zwei Jahren Bauzeit wurden Kirche und Pfarrzentrum am 30. September 1979 vom damaligen Kardinal Joseph Ratzinger, dem späteren Papst Benedikt, geweiht und damit von der Pfarrkuratie zur eigenständigen Pfarrei erhoben. Im Anschluss an den Gottesdienst wurden das Patrozinium und das Jubiläum der Grundsteinlegung bei einem fröhlichen Pfarrfest zünftig gefeiert.

Susanne Edelmann in der Ebersberger Zeitung



Rettungsaktion Alte Post in Parsdorf ist geglückt!

Eine historische Stunde für Parsdorf: Vaterstettens erster Bürgermeister Georg Reitsberger und Herr Pfarrer Kratochvil von der Katholischen Kirchenstiftung Neufarn haben beim Notar in Ebersberg den Kaufvertrag für das Grundstück der Alten Post in Parsdorf unterzeichnet.

Der Gaststättenbetrieb der Alten Post in Parsdorf wurde 2014 eingestellt und im Anschluss daran hatte das erzbischöfliche Ordinariat ergebnislos versucht, das Grundstück mit dem „Herz von Parsdorf“ im Erbbaurecht zu vergeben. Leider fand sich damals kein Interessent, der die Gaststätte betreiben wollte. Nach mehreren gemeinsamen Verhandlungsrunden hat nun die Gemeinde das Grundstück erworben. Besonders wichtig war ihr dabei, das für Parsdorf historische Gebäude zu erhalten, um den schönen Veranstaltungssaal weiterhin nutzen zu können. Das gibt auch für die Kirchenstiftung Anlass zur Freude, denn die Kirche behält weiterhin in dem Gebäude ihre vorhandenen Gruppenräume.

„Gemeinsam wurde ein gangbarer Weg gefunden, die Traditionsgaststätte zu neuem Leben zu erwecken. Alle Voraussetzungen sind nun gegeben, damit bereits im Juni 2018 in den historischen Gemäuern der Alten Post die 200 Jahr-Feier unserer Gemeinde bodenständig, bayerisch gefeiert werden kann.“, so Bürgermeister Georg Reitsberger.

Der Gaststättenbetrieb startet mit großer Wahrscheinlichkeit schon früher.

Pressemitteilung Vaterstetten



Foto von links: Kirchenvorstand Franz Föstl, Pfarrer Hans-Joachim Brennecke, Pfarrer Thomas Kratochvil, Bürgermeister Georg Reitsberger, Bauamtsleiterin Brigitte Littke

30 Jahre St. Christophorus in Neukeferloh

Am 29.11.1987 ging ein lang gehegter Wunsch der Pfarrgemeinde und insbesondere der Bewohner von Neukeferloh in Erfüllung: Die Kirche St. Christophorus und das anschließende Zentrum wurden von Kardinal Friedrich Wetter geweiht. Eine lange Zeit des unermüdlichen Einsatzes der Haupt- und Ehrenamtlichen war zu einem erfolgreichen Ende gekommen.

Heute, da die Kirche gleichsam „Geburtstag“ hat, ist Gelegenheit, den Blick zurückschweifen zu lassen. Dabei denken wir insbesondere dankbar an drei Persönlichkeiten, die mit dem Kirchenbau eng verbunden waren:

- Wilhelm Dresel, damals Bürgermeister von Grasbrunn, der sich unermüdlich für den Bau einer Kirche einsetzte und die Grundstücksverhandlungen begleitete, die in einer Schenkung des Grundstücks durch die Geschwister Brand mündeten.
- Walter Öttl, Vorsitzender des damaligen Kirchenbauvereins, Organisator vieler Veranstaltungen, mit denen die Inneneinrichtung der Kirche finanziert wurde.
- Prälat Professor Dr. Heribert Schmitz war über 40 Jahre in Neukeferloh und feierte dort, wenn immer möglich, ehrenamtlich die Sonntagsgottesdienste (zuerst noch in der alten hölzernen Behelfskirche).

Ausführlich gewürdigt wurde auch die Architektur der Kirche. Die Münchner Katholische Kirchenzeitung, schrieb damals: „Modern, einfach, aber sinnvoll präsentiert sich der achteckige Raum“. Er tut es auch heute noch.

Der Bau der Kirche fand auch bei der evangelischen Gemeinde reges Interesse. Im Rahmen einer ökumenischen Vesper konnte Pfarrer Erich Schmucker als Geschenk von der evangelischen Gemeinde eine Taufschale in Empfang nehmen.

Am 23. Juli 2017, am Patrozinium, gedachte die Gemeinde in einem Festgottesdienst mit Kirchenchor und anschließendem Fest vor der Kirche der vergangenen 30 Jahre (auch ein Alphorn war dabei).

Eberhard Stauber

*Dieter Schmidbaur
mit Alphorn beim
Festgottesdienst*

Foto Constanze Murl



Familiennachrichten dürfen im Internet nicht veröffentlicht werden.

Familiennachrichten dürfen im Internet nicht veröffentlicht werden.

Familiennachrichten dürfen im Internet nicht veröffentlicht werden.

Gottesdienste im Pfarrverband

Erläuterung zu den Abkürzungen

VA = Pfarrkirche Vaterstetten
 DK = St. Pankratius Vaterstetten-Dorf
 BD = St. Korbinian Baldham-Dorf
 NK = St. Christophorus Neukeferloh
 MÖ = St. Ottilie Möschenfeld

Familiengottesdienste

BA, 03.12.2017, 10.30 Uhr
NK, 17.12.2017, 11.15 Uhr

Familiengottesdienste mit Element der Erstkommunionkinder

WF, 04.03.2018, 09.00 Uhr
BA, 04.03.2018, 10.30 Uhr
NK, 11.03.2018, 11.15 Uhr
PA, 18.03.2018, 09.00 Uhr
VA, 18.03.2018, 09.45 Uhr
BA, 18.03.2018, 10.30 Uhr

Beginn Erstkommunionvorbereitung

NK, 21.01.2018, 11.15, Familiengottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder und anschl. Brunch
BA, 28.01.2018, 10.30, Familiengottesdienst, anschl. Brunch
VA, 04.02.2018, 09.45, Familiengottesdienst, anschl. Brunch

BA = Maria Königin Baldham
NF = St. Peter und Paul Neufarn
PA = St. Nikolaus Parsdorf
WF = St. Bartholomäus Weißenfeld
GSD = GSD-Heim Vaterstetten
ML = Haus Maria Linden

NF, 04.02.2018, 09.00, Familiengottesdienst, anschl. Brunch

Schüler- und Zwergerlgottesdienste in Maria Königin

jeweils im Pfarrsaal um 10.30 Uhr
 Schülergottesdienste
 01.10./ 12.11./ 10.12./ 04.02./ 25.02./ 25.03.
 Zwergerlgottesdienste
 17.12./ 21.01./ 11.03.
 Ökum. Zwergerlgottesdienst, 22.10.

Kinderkirche

VA, (Katecheseraum, Beginn in der Kirche) um 9.45 Uhr
 17.09./ 19.11./ 17.12./ 11.02./ 04.03.
NK, sonntags Hl. Messe und Kinderkirche um 11.15 Uhr
 24.09./ 15.10./ 12.11./ 10.12./ 25.02./ 08.04.

Kinderkirche (Fortsetzung)

BD, samstags 17.00 Uhr
 16.09./ 04.11./ 02.12. mit Segnung
 der Adventskränze/ 23.12.
NF Kleinkindergottesdienste jeweils
 10.30 Uhr, 01.10./ 25.02./ 25.03.

Jugend

Jugendfrühstück, jeden Donnerstag
 um 6.45 Uhr (Gebet und Frühstück) in
 Vaterstetten, nicht in den Ferien

Jugendgottesdienste

VA, 11.03.2018, 09.45 Uhr, gestaltet
 von den Firmlingen

XXL-Gottesdienst

VA, 14.01., 09.45 Uhr

Aufnahme der neuen Ministranten

VA, 01.10.2017, 09.45 Uhr
BA, 08.10.2017, 10.30 Uhr
NK, 08.10.2017, 11.15 Uhr

Kirchweih

BA, Sonntag, 24.09.2017, 10:30, Pfarr-
 messe
PA, Samstag, 14.10.2017, 19:00, Vor-
 abendmesse
BD, Sonntag, 15.10.2017, 08.30, Hl.
 Messe
NF, Sonntag, 15.10.2017, 09:00, Hl.
 Messe
PA, Sonntag, 15.10.2017, 15:00, Kirch-
 weihritt in Hergolding
WF, Samstag, 21.10.2017, 19:00, **WF**,
 Vorabendmesse
NK, Sonntag, 03.12.2017, 11:15, Fest-
 messe zur Kirchweih mit Segnung der
 Adventskränze

**Ökumenische Glaubenswoche „Auf-
 einander zu“** www.aufeinanderzu.de
 15.10. bis 22.10. (Näheres siehe Seite
 33, Homepage und ausliegende Flyer)

Buß- und Bettag

Mi 22.11.2017, 19.00 Uhr, ökumeni-
 scher Gottesdienst in der Petrikirche,
 anschl. Agape

Bußgottesdienste jeweils 19.00 Uhr

NF, 13.12.2017
BA, 14.12.2017
VA, 15.12.2017
NF, 14.03.2018
BA, 15.03.2018
VA, 16.03.2018

Erntedankgottesdienste

NF, So, 30.09.2017, 09.00, Hl. Messe
NK, So, 01.10.2017, 11.15, Hl. Messe
BA, So, 01.10.2017, 10.30, Pfarrmesse
PA, So, 01.10.2017, 09.00, Hl. Messe
WF, Sa, 07.10.2017, 19.00, Vorabend-
 messe

Allerheiligen, 01.11. 2017

BD, 08:30, Hl. Messe anschl. Gräber-
 segnung
NF, 09:00, Hl. Messe zum Hochfest Al-
 lerheiligen anschl. Gräbersegnung
VA, 09:45, Pfarrmesse zum Hochfest
 Allerheiligen
BA, 10:30, Pfarrmesse zum Hochfest
 Allerheiligen
DK, 11:00, Gräbersegnung
WF, 11:00, Andacht und Gräbersegnung
NK, 11:15, Hl. Messe zum Hochfest Al-
 lerheiligen

PA, 13:00, Andacht und Gräbersegnung
NK, 14:00, Gräbersegnung auf dem
 Gemeindefriedhof
VA, 15:00, Gräbersegnung auf dem
 Gemeindefriedhof

Allerseelen, 02.11.2017

VA, 19:00, Requiem für die Verstorbe-
 nen des letzten Jahres der Pfarreien
 Baldham und Vaterstetten
NF, 19:00, Requiem der Verstorbenen
 des letzten Jahres der Kuratie Neufarn
**Gedenkmessen der Krieger- und Sol-
 datenvereine**
VA, 18.11.2017, 16.00, es singt der
 Kirchenchor
NF, 19.11.2017, 09.00
WF, 26.11.2017, 09.00

St.Martin-Feiern

BA, 07.11.2017, 17.00 Uhr, St.-Martin-
 Feier des Kinderhauses und der Pfar-
 rei
VA, 09.11.2017, 17.00 Uhr, St. Martin-
 Feier des Kinderhauses und der Pfar-
 rei
NK, 10.11.2017, 17.00 Uhr, St.-Martin-
 Feier des Kinderhauses
NF, 11.11.2017, 16.30 Uhr, St.-Martin-
 Feier
NK, 15.11.2017, 17.00 Uhr, St. Martin-
 Feier des Schul- und Kindergartenver-
 eins e.V.

Patrozinium

PA 02.12.2017, 18.00 Uhr, Vorabend-
 messe zum Patrozinium mit Segnung
 der Adventskränze, es singt der Kir-
 chenchor, anschl. Nikolausmarkt

Segnung der Adventskränze

BA, 02.12., 19.00, Vorabendmesse
BA, 03.12., 10.30, Familiengottes-
 dienst
NF, 03.12., 09.00, Hl. Messe
NK, 03.12., 11.15, Hl. Messe

Paargottesdienst

VA, Sa, 09.12.2017, 18.00 Uhr Vor-
 abendmesse mit Angebot der Paarseg-
 nung

Sternwallfahrt nach Möschenfeld

Mi, 13.12., 18.00 Uhr, Treffpunkt: Neu-
 keferloh, Schwabener Weg/Harthause-
 ner Straße, 19.00 Uhr, Hl. Messe in
 Möschenfeld

Rorate

VA, 06.12., 6.00 Uhr
NK, 13.12., 6.00 Uhr
VA, 20.12., 6.00 Uhr

BA, 05.12., 6.05 Uhr
BA, 12.12., 6.05 Uhr
BA, 19.12., 6.05 Uhr

PA, 09.12., 6.00 Uhr

4. Advent, So 24.12.

BD, 08.30, Hl. Messe
 alle anderen "Sonntagsmessen" im
 Pfarrverband entfallen (s.a. Seite 50)!

Weihnachten und Jahreswechsel

Heiligabend, So, 24.12.

VA, 16.00, Kinderkrippenfeier
VA, 23.00, Christmette mit Instrumentalisten und Kirchenchor
BA, 15.30, Kinderkrippenfeier (Einlass 15.00 Uhr)
BA, 17.00, Christmette für Familien
BA, 21.00, Christmette
BA, 23.00, Christmette
NK, 15.30, Kinderkrippenfeier
NK, 17.30, Christmette für Familien
BD, 21.00, Christmette
NF, 16.30, Krippenfeier für Schulkinder
NF, 22.30, Christmette
WF, 15.30, Kinderkrippenfeier
WF, 24.00, Christmette
PA, 18.00, Christmette für Familien

1. Weihnachtstag, Mo 25.12.

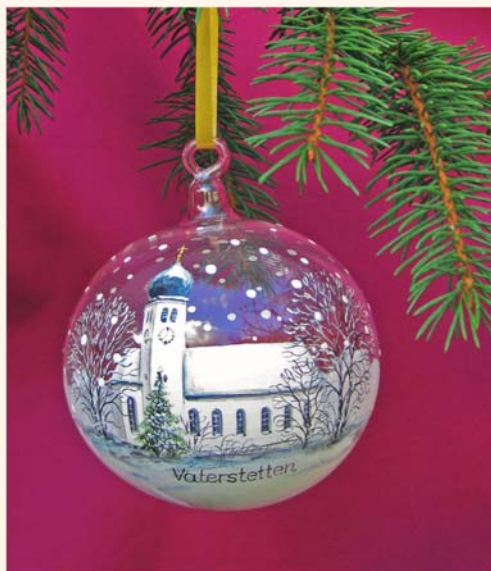
PA, 09.00, Festmesse
VA, 09.45, Festmesse mit Instrumentalisten und Orgel
BA, 10.30, Festmesse
NK, 11.15, Hl. Messe
NK, 17.45, Rosenkranz
GSD, 10.00, Hl. Messe
St. Stephanus, Di 26.12
BD, 08.30, Hl. Messe
NF, 09.00, Festmesse, es singt der Chor
VA, 09.45, Festmesse "Missa Criolla" von Ramirez mit Chor, Solotenor und Band
BA, 10.30, Hl. Messe
MÖ, 11.15, Hl. Messe in Möschenfeld
NK, 17.45, Rosenkranz
Jahresschluss und Neujahr
 An Silvester entfallen alle Sonntagsmessen!

Silvester, So., 31.12.

NF, 16.30, Jahresschlussandacht
VA, 17.00, Jahresschlussmesse mit Jahresrückblick vom PGR-Vorsitzenden
BA, 17.00, Jahresschlussmesse

Neujahr und Aussendung der Sternsinger

NK, Mo. 01.01.18, 11.15, Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger
VA, 01.01.18, 19.00, Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger
BA, 01.01.18, 19.00, Neujahrsgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger
PA, 01.01.18, 17.30, Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger, es singt der Chor.
WF, 03.01., 18.30, Vorabendmesse mit Aussendung der Sternsinger
NF, 06.01., 09.00, Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger



Rückkehr der Sternsinger

BA, 06.01., 10.30, Pfarrmesse mit Rückkehr der Sternsinger
VA, 07.01., 09.45, Pfarrmesse mit Rückkehr der Sternsinger
NK, 07.01., 11.15, Hl. Messe mit Rückkehr der Sternsinger

Dank an die Ehrenamtlichen

VA, 19.01.2018, 18.30, Hl. Messe, an-schl. Fest im Pfarrzentrum

Lichtmessgottesdienste mit Segnung der Kerzen und Blasiussegen

VA, 02.02., 18.00 Uhr
BA, 02.02., 19.00 Uhr
NF, 02.02., 19.00 Uhr

Aschermittwoch

BA, 14.00, Hl. Messe der Senioren mit Auflegung des Aschenkreuzes
NK, 16.00, Aschermittwochsfeier für Kinder
VA, 19.00, Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes
BA, 19.00, Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes
NF, 19.00, Hl. Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes

Firmanmeldung (von 16.30 bis 18.00

Uhr im jeweiligen Pfarrbüro)
 09.01., Neufarn
 10./ 11.01., Baldham
 16./17./ 18.01., Vaterstetten

Beginn der Firmvorbereitung

VA/NK, 03.02., 10.00 Uhr
BA/Kuratie Neufarn, 03.02., 15.00 Uhr

Weltgebetstag

am Fr 02.03.2018 um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Vaterstetten

OASE

jeweils am Samstag um 19.30 Uhr
 21.10./ 16.12./ 03.02./ 21.04./ 09.06./ 30.06.

Offener Kontemplationsabend in Maria Königin - Emmauskapelle,

jeweils um 19.45 bis 21.15 Uhr
 Di 19.09./ Mi 18.10. (ab 19.00 Uhr)/ Di 14.11./ Di 12.12./ Di 16.01./ Mi 21.02./ Mi 14.03./ Di 10.04./ Di 15.05./ Di 12.06./ Di 17.07.

Kirchencafé in Baldham

08.10./ 12.11./ 03.12./ 28.01./ 25.02./ 18.03./ 15.04./ 17.06./ 22.07.

Krankenkommunion:

Es besteht jederzeit die Möglichkeit, dass Sie die Kommunion zu Hause empfangen können. Bitte einfach im Pfarrbüro melden!

Aktuelles und Veranstaltungen im Pfarrverband

Vaterstetten

Bibelkreis „Lebensquellen entdecken“
montags 19:30 Uhr in Neukeferloh (Miniraum) 18.09./ 23.10./ 20.11. und 11.12.

Eine- Welt-Laden

(jeweils nach den Gottesdiensten)
Sa 07.10./ So 08.10./ Sa 04.11./ So 05.11./ Sa 02.12./ So 03.12.
Sa 06.01./ So 07.01./ Sa 03.02./ So 04.02./ Sa 03.03./ So 04.03./ Sa 07.04./ Sa 08.04./ So 09.04./ Sa 05.05./ So 06.05./ Sa 02.06./ So 03.06./ Sa 07.07./ So 08.07.

Frauentreff (Teestube)

12.09./ 10.10./ 14.11./ 12.12

Frauenfrühstück (Teestube)

13.09./ 04.10./ 08.11./ 06.12./ 10.01./ 07.02./ 07.03./ 11.04./ 02.05./ 06.06./ 04.07./ 12.09.

Fit für's Alter (Katecheseraum)

12.09./ 10.10./ 07.11./ 05.12.

Mit Kaffeesatz und Nähnaedel

jeden 1. und 3. Dienstag im Monat um 14:30 Uhr im kleinen Saal

Seniorentreff 66 und mehr lebenswert

19.10./ 16.11./ 14.12./ 18.01./ 22.02./ 22.03./ 19.04./ 17.05. jeden 3. Donnerstag im Monat um 14:30 Uhr im kleinen Saal (Bitte Aushang beachten)

Faschingsparty im Pfarrzentrum Vaterstetten

02.02.2018 20:00 Uhr
Eintritt 5,00 € ermäßigt 3,00 €

Frühschoppen

sonntags 10.45 Uhr nach dem Gottesdienst

Veranstaltungen zugunsten unserer Partnergemeinden in Südamerika Schafkopfrennen

20.10. und 13.12.2017
am Freitag um 19:00 Uhr im Saal
Anmeldung bei Frau Bromberger (Tel. 081 06 / 13 10)

Flohmärkte im Pfarrzentrum VA

Herbstflohmarkt
01.10., 09.00 bis 16.00 Uhr
Frühjahrsflohmarkt
Termin später in Gottesdiensordnung

Großer Bücherflohmarkt

04.11.2017 11.00 bis 18.00 Uhr
05.11.2017 11.00 bis 16.00 Uhr

Konzerte in Vaterstetten

12.10./ 13.10./ 14.10. jeweils 18.00 Uhr in der Kirche
Kindermusical „Jonas im Walfischbauch“ mit Kinder- und Jugendchören
Eintritt frei – Spenden erbeten
Näheres Seite 39
12.11.2017 17.00 Uhr
Konzert im Pfarrsaal mit Konzertpianist Christoph Amtmann
Eintritt frei – Spenden erbeten

23.12.2017 23.00 Christmette mit Instrumentalisten und Kirchenchor
25.12.2017 09.45 Pfarrmesse mit Instrumentalisten und Orgel
26.12.2017 09.45 Festmesse
Missa Criolla von Ramirez mit Chor, Solotenor und Band

Baldham

Baldhamer Abendmusiken

finden in der Pfarrkirche Maria Königin in Baldham jeweils sonntags um 17.00 Uhr statt.
Der Eintritt ist frei. Spenden für die Orgelpflege und die Unkosten werden erbeten.

15.10.17, „Baldhamer Herbstklänge“
Stephanie Heimes, Bernd Herber (Violinen), Korbinian Maier (Orgel)
05.11.17, „VOICE meets ORGANO“
Gast aus Regensburg: Marina Szudra (Sopran) und Thomas Engler (Orgel)
17.12.17 „Heilige Nacht“ von Ludwig Thoma, mit Helmut Moser (Sprecher), Baldhamer Stubenmusik, u.a.

Seniorencafé

jeden Mittwoch um 14.00 Uhr (Clubraum)
25.10., Ausflug: Entenessen in Rettenbach/Chiemgauweberei (Näheres siehe Aushang)
06.12., Seniorencafé – Nikolaus
13.12., Senioren-Weihnachtsfeier im Pfarrsaal

Senioren-gymnastik

jeden Montag, 15.00 – 16.00 Uhr im Pfarrsaal

Tanzen

Tanzen zur Entspannung jeden Di von 19.15 bis 21.15
Do von 14.30 bis 16.00
meditative Tänze
24.09./ 22.10./ 17.12./ 14.01./ von 15.30 bis 17.30 im Pfarrsaal

Bibel Teilen

19.45 Uhr nach der Abendmesse im Clubraum
14.09./ 28.09./ 12.10./ 26.10./ 09.11./ 14.12./ 11.01./ 25.01.

Eine-Welt-Laden-Verkauf

jeweils Samstag/Sonntag
16./17.09. / 28./29.10. / 01./02.12. / 13./14.01. / 24./25.02. / 17./18.03. / 14./15.04. / 16./17.06. / 21./22.07.

CopacaBaldham

24.11.2017, 20.00 Uhr, in Baldham, Maria Königin

Jugendparty

25.11.2017, 20.00 Uhr, in Baldham, Maria Königin

59plus-Programm

Bitte das aufliegende Programm beachten

Wandertage mit Elisabeth Schindler

jeweils einmal im Monat.
Nähere Informationen zu allen Terminen entnehmen Sie bitte dem aufliegenden Handzettel

Kirchencafé in Baldham

08.10./ 12.11./ 03.12./ 28.01./ 25.02./ 18.03./ 15.04./ 17.06./ 22.07

Baldhamer-FrauenFrühStück

Wir treffen uns zu einem gemeinsamen Frühstück. Im Anschluss daran gibt es einen Vortrag und Austausch zu einem bestimmten Thema. **Zeit:** einmal pro Monat, 9 h – 11 h.

Ort: in Baldham, abwechselnd in den Räumen der evangelischen Petrigemeinde (Martin-Luther-Ring 28) oder der katholischen Gemeinde Maria-Königin (Brunnenstr. 1)

Nähere Infos per Tel. 0176 24260347 oder per Mail: baldhamerfrauenfruehstueck@gmail.com

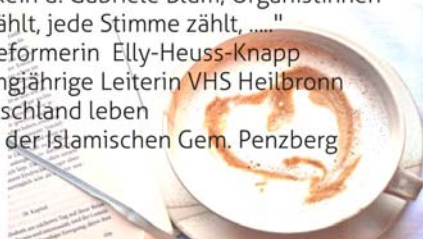
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Mittwoch 18.10.2017 Petri - Bayerns evangelische Königinnen, ihr Leben, Wirken und Glauben zw. Toleranz u. religiösem Fanatismus,
Dr. Susanne Pfister-Haas, Archäologin

Mittwoch 29.11.2017 Petri - Die Orgel: Königin der Instrumente - Begegnung mit neuer Orgel in Petri, Annemarie Rein u. Gabriele Blum, Organistinnen

Mittwoch 17.01.2018 MK - "Frauen werbt und wählt, jede Stimme zählt,"
Die Politikerin und Sozialreformerin Elly-Heuss-Knapp

Mittwoch 21.02.2018 Petri - Als Muslima in Deutschland leben
Gönül Yerli, Vizedirektorin der Islamischen Gem. Penzberg



Infozettel mit weiteren Einzelheiten liegen auf.

Kuratie Neufarn

Seniorenachmittag (Pfarrheim Parsdorf) jeden 4. Mittwoch im Monat um 14.00 Uhr

27.09./ 25.10./ 29.11.

Kirchweihritt in Hergolding

Sonntag, 15.10. 15.00 Uhr

Nikolausmarkt in Parsdorf

Samstag, 02.12., 18.00 Uhr

Samstag, 07.10.17 - 19:30 Uhr
Pfarrzentrum Vaterstetten



Hubert Tremel & Franz Schuier
„As Beste“

Eintritt: Erwachsene 15 Euro, Jugendliche (bis 16 Jahre) 5 Euro
Vorverkauf ab 15.09.: Buchladen Vaterstetten, Pfarrbüro Vaterstetten,
nach dem Sonntagsgottesdienst

Sammelergebnisse

Vaterstetten

| | |
|--|------------|
| Maximilian-Kolbe-Werk | 386,79 € |
| Caritas-Frühjahrssammlung Vaterstetten | 3.038,13 € |
| Caritas-Frühjahrssammlung Neukeferloh | 2.061,45 € |
| Misereor mit Fastenopfer der Kinder | 1.113,25 € |
| Heiliges Land | 652,05 € |
| Diasporakinderhilfe (Erstkommunion) | 723,50 € |
| Baldham | |
| Maximilian-Kolbe-Werk | 203,12 € |
| Caritas-Frühjahrssamml. | 4.805,79 € |
| Misereor mit Fastenopfer der Kinder | 1.167,75 € |
| Heiliges Land | 335,38 € |
| Renovabis | 498,42 € |
| Diasporakinderhilfe (Erstkommunion) | 657,30 € |

Kuratie Neufarn

| | |
|-------------------------------------|------------|
| Maximilian-Kolbe-Werk | 83,25 € |
| Caritas-Frühjahrssamml. | 2.223,08 € |
| Misereor | 364,10 € |
| Heiliges Land | 159,23 € |
| Diasporakinderhilfe (Erstkommunion) | 169,20 € |

Nächste Caritassammlungen

| |
|--|
| Caritas-Kirchensammlung am 24.09.2017 |
| Caritas-Herbstsammlung vom 25.09. bis 29.09.2017 |
| Caritas-Kirchensammlung am 25.02.2018 |
| Caritas-Frühjahrssammlung vom 26.02. bis 4.03.2018 |

Information zu den Bildern

Titelbilder u. Rückseite: Friedhofsmotive im Pfarrverband, Pfr. Kratochvil
Seite 4: Grabkreuz Vaterstetten (Bergmeister, EBE), Pfr. Kratochvil
Seite 5: Romanischer Altarraum mit Krypta, Innichen (It.), B.Tolksdorf
Seite 6: Jüdischer Friedhof bei Guttenberg (Wanderwallfahrt 2015), B.Tolksdorf
Seite 7: Zentrales Friedhofskreuz Vaterstetten (Bergmeister, EBE), Pfr. Kratochvil
Seite 12/14: Hängebrücke, Pfr. Kratochvil
Seite 15: Utensilien zur Krankensalbung, Pfr. Kratochvil
Seite 19: Urnengräber Vaterstetten, Pfr. Kratochvil
Seite 22: Herbstwald bei Tuntenhausen, B.Tolksdorf
Seite 26: Osterkerze Baldham, Auferstandener Christus (G.Kortemeier), B.Tolksdorf
Seite 29: Gedenkstein "Für die Würde des Lebens", Vaterstetten, Pfr. Kratochvil
Seite 43: Ausleger Alte Post, Parsdorf, Pfr. Kratochvil
Seite 50: Weihnachtskugel mit Kirche Vaterstetten, W.Schrempf

Unser vielfältiges Veranstaltungsprogramm entnehmen Sie bitte auch der aktuellen Gottesdienstordnung oder unserer Homepage im Internet.



SeelsorgerInnen im Pfarrverband

Pfarrer Thomas Kratochvil
 Büro Tel.: 08106 – 377 27 -13
 E-Mail: tkratochvil@ebmuc.de

Pfarrer Hans-Joachim Brennecke
 Büro Tel.: 08106 – 377 27 -14
 E-Mail: hbrennecke@ebmuc.de

Kaplan Rohan Lobo
 Büro Tel.: 08106 – 377 27 -21
 E-Mail: rlobo@ebmuc.de

Pastoralreferentin Ingrid Karl
 Büro Tel.: 08106 –3796-12
 E-Mail: ikarl@ebmuc.de

ab 1.10.2017

Pastoralreferentin Marion Höher
 Büro Tel.: 08106 - 377 27-22
 E-Mail: mhoeher@ebmuc.de

Pastoralassistentin Martina Sang
 Büro Tel.: 08106 –377 27 -26
 E-Mail: msang@ebmuc.de

Diakon i.R. Helmut Wetzel
 Tel.: 08106 – 337 78
 E-Mail: wetzelmhelmut@gmx.de

Diakon mit Zivilberuf Gerd Jansen
 Mobil: 0163 – 383 08 70
 E-Mail: gj_jansen@gmx.de

Religionslehrerin im Gemeindedienst
Dorothee Dillmann
 Tel. 08106 – 328 87
 Mobil: 01577 – 530 95 39
 E-Mail: dillmanndorle@web.de



(Während der Schulferien sind Veränderungen möglich - Bitte die Gottesdienstordnung beachten.)

Öffnungszeiten der Pfarrbüros **Feststehende Gottesdienste**



Tele.Nr. Pfarrbüro: 08106 3796-0
 email: maria-koenigin.baldham@erzbistum-muenchen.de

Dienstag 09.00 Uhr - 11.00 Uhr
 Donnerstag 09.00 Uhr - 12.00 Uhr
 Freitag 09.00 Uhr - 12.00 Uhr
 außerhalb der Schulferien auch
 Mittwoch 16.00 Uhr - 18.00 Uhr



Tele.Nr. Pfarrbüro: 089 990235-0
 email: St-Peter-und-Paul.Neufarn@erzbistum-muenchen.de

Montag 09.00 Uhr - 11.00 Uhr
 Mittwoch 09.00 Uhr - 11.00 Uhr
 Donnerstag 09.00 Uhr - 11.00 Uhr



Tele.Nr. Pfarrbüro: 08106 37727-0
 email: zum-kostbaren-blut-christi.vaterstetten@erzbistum-muenchen.de

Dienstag 09.00 Uhr - 11.00 Uhr
 Mittwoch 09.00 Uhr - 12.00 Uhr
 Donnerstag 09.00 Uhr - 12.00 Uhr
 Freitag 09.00 Uhr - 12.00 Uhr
 außerhalb der Schulferien auch
 Donnerstag 16.00 Uhr - 18.00 Uhr

| | | |
|------------|--------------|---|
| Dienstag | BA 08.00 Uhr | HL. Messe |
| | NK 19.00 Uhr | HL. Messe |
| Mittwoch | VA 06.30 Uhr | Morgenlob |
| | BA 08.10 Uhr | Morgenlob |
| | NF 18.30 Uhr | HL. Messe *) |
| Donnerstag | VA 08.30 Uhr | HL. Messe anschl. eucharist. Anbetung bis 10.00 h |
| | BA 19.00 Uhr | HL. Messe |
| Freitag | DK 08.30 Uhr | HL. Messe |
| | BA 17.00 Uhr | HL. Messe anschl. eucharist. Anbetung bis 18.30 h |
| Samstag | VA 18.00 Uhr | Vorabendmesse |
| | BA 19.00 Uhr | Vorabendmesse |
| | NF 19.00 Uhr | Vorabendmesse *) |
| Sonntag | BD 08.30 Uhr | HL. Messe |
| | NF 09.00 Uhr | HL. Messe f. Kuratie *) |
| | VA 09.45 Uhr | Pfarrmesse |
| | BA 10.30 Uhr | Pfarrmesse |
| | NK 11.15 Uhr | HL. Messe |

*) (Bitte informieren Sie sich, die Orte wechseln jeweils.)

Zusätzliche Rosenkranzandachten beachten. Siehe allgemeinen Terminplan vorne.

Seniorenwohnheim Sankt Korbinian
 Sonn- u. Feiertag 10.30 Uhr HL. Messe
 Donnerstag 10.30 Uhr HL. Messe

Seniorenwohnheim Vaterstetten Fasanenstr.
 jeweils 14 täglich immer
 Mittwoch 10.30 Uhr HL. Messe
 (Wg. Änderungen bitte Gottesdienstordnung beachten.)

Impressum



Herausgeber

Katholisches Pfarramt
 Möschenfelder Str. 26
 85591 Vaterstetten

Tel. 08106 37727-0
 Fax 08106 37727-16

Konto

IBAN: DE28 7509 0300 0002 1415 74
 BIC: GENODEF1M05 (Liga Bank)



Internet: www.pfarrverband-vaterstetten.de
 email: zum-kostbaren-blut-christi.vaterstetten@erzbistum-muenchen.de

Redaktionsteam: Pfarrer Thomas Kratochvil, Pastoralreferentin Ingrid Karl, Dr. Fritz Bayerlein (VA), Silvia Bielmeier (WF), Gudrun Fischer (BA), Stephan Groß (BA), Helga Kohl (VA), Gisela Kortemeier (BA), Jutta Löberth (HE), Helmut Moser (BA), Erna Pfeifer (BA), Erhard Stauber (NK), Gertraud Weiß (VA)

Layout: Winfried Schrempp (NK), Bernd Tolksdorf (BA)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 20. Januar 2018

Dieser Pfarrbrief ist auf Papier gedruckt, das aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt. (FSC zertifiziert).

Friede mein Herz

*Lass süß die Zeit des Abschieds sein.
 Lass ihn Vollendung sein, nicht Tod.
 Lass Liebe zu Erinnerung werden,
 und Lieder aus dem Schmerz erblüh´n.
 Lass den Himmelsflug sein Ende finden,
 im Flügel falten über´m Nest.
 Lass deiner Hände letzte Zärtlichkeit,
 so sanft sein wie die Blüte einer Nacht.
 Halte stille einen Augenblick,
 o wunderbares Ende,
 und sage deine letzten Worte
 hinein ins Schweigen.
 Ich neige mich vor dir -
 hoch halt´ ich meine Lampe,
 den Weg dir zu erhellen.*

Rabindranat Tagore

UNTERWEGS

*Ich dachte immer, es würde alles
so weitergehen.
Ich habe gewusst, aber nicht
daran geglaubt, dass der Mensch
sterben muss.*

Joachim Kaiser (aus SZ-Magazin Nr.20)



Pfarrei Vaterstetten
Zum Kostbaren Blut Christi
Pfarrverband Vaterstetten



Pfarrei Baldham
Maria Königin
Pfarrverband Vaterstetten



Kuratie Neufarn
St. Peter und Paul
Pfarrverband Vaterstetten